



Passeierer Blatt

I. P.

Juni 2010

NR. 99 · 24. JAHRGANG



Moos

Bürgermeister

Wilhelm Mathias Klotz [1.084]

Gemeinderat

Alberich Hofer [376]
 Gothard Gufler [360]
 Alois Pöhl [308]
 Stefan Ilmer [298]
 Hannes Raich [224]
 Heinrich Ennemoser [219]
 Mathilde Baumgartner in Pichler [208]
 Andreas Roland Schwarz [189]
 Manfred Öttl [184]
 Hedwig Pixner In Brunner [176]
 Judith Hofer In Hofer [168]
 Markus Raich [161]
 Oswald Friedrich Gufler [159]
 Nadia Brunner in Kneissl [122]



St. Leonhard

Bürgermeister

Oswald Lorenz Tschöll [2.002]

Gemeinderat

Josefine Schwarz Schwienbacher [741]
 Albert Gögele [478]
 Robert Tschöll [454]
 Daniel Gufler [416]
 Josef Pichler [402]
 Helga Moosmair [345]
 Walter Holzknacht [332]
 Lothar Delucca [304]
 Günther Folie [300]
 Arnold Franz Marth [288]
 Johann Gilg [264]
 Siglinda Maria Jaitner Wilhelm [263]
 Stefan Schiefer [251]
 Ulrich Alois Königsrainer [245]
 Elisabeth Ploner Wohlfarter [234]
 Nikolaus Gurschler [231]
 Adolf Pirpamer [225]
 Albert Öttl [224]
 Dorian Wilhelm [222]



St. Martin

Bürgermeisterin

Rosmarie Pamer [1.045]

Gemeinderat

Heinrich Dorfer [828]
 Rudolf Gögele [811]
 Adolf Unterthurner [705]
 Hansjörg Alber [495]
 Erich Kofler [481]
 Nikolaus Gufler [397]
 Zita Maria Ennemoser [360]
 Heinrich Prünster [357]
 Helmut Kofler [257]
 Thomas Pircher [244]
 Hermann Pircher [236]
 Johanna Kuen Karlegger [225]
 Vigil Raffl [214]
 Anneliese Weiss Angerer [207]

Kursiv: neu im Rat

INHALT

2	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
6	PASSEIER VOR 100 JAHREN
11	NATUR & UMWELT
13	WIRTSCHAFT
15	VEREINE & VERBÄNDE
19	GESUNDHEIT & SOZIALES
20	SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN
23	KINDERSEITE
24	GRATULATIONEN
25	SPORT
31	VORANKÜNDIGUNGEN

Gemeinderatswahlen 2010

Die Gemeinderatswahlen im Mai haben in vielen Gemeinden Südtirols, vor allem auch aufgrund der Mandatsbegrenzung, einen Generationswechsel herbei geführt. Die Gemeinderäte haben durchwegs ein neues und jüngeres Gesicht bekommen. So auch in Passeier. Die Gemeinde St. Martin wird seit Mai von der 39-jährigen Bürgermeisterin Rosmarie Pamer

angeführt. Sie war bereits 15 Jahre im Gemeindeausschuss, davon 10 Jahre als Vize-Bürgermeisterin, tätig. Dadurch konnte sie wertvolle Erfahrung sammeln und wird mit einem stark verjüngten Gemeinderat die Geschicke der Gemeinde lenken. Acht neue KandidatInnen schafften in St. Martin das erste Mal den Sprung auf das politische Parkett. Ähnlich sieht



> die Situation in St. Leonhard aus. Mehr als die Hälfte der 20 Gemeinderäte sind das erste Mal in den Rat gewählt worden. Der neue Bürgermeister Oswald Tschöll ist mit einem Traumergebnis zum ersten Bürger gewählt worden. Auch er ist kein politisch unbeschriebenes Blatt. Er saß bereits einige Jahre im Gemeindeausschuss, bevor er aufgrund einer Unvereinbarkeit mit seinem Beruf als Förster die politische Bühne für kurze Zeit verließ. Den geringsten Wandel gab es in der Gemeinde Moos. Bürgermeister Willi Klotz hatte wenig Konkurrenz und so konnte er sich mit fast 90% der Wählerstimmen klar durchsetzen. Fünf neue Gemeinderäte schafften den Sprung in den Rat der Gemeinde Moos. Ein Wermutstropfen bleibt aber, denn der Frauenanteil konnte sich kaum steigern. Im Gemeinderat von Moos und St. Martin arbeiten jetzt vier Frauen mit, bei den letzten Wahlen waren es nur drei, dafür ging die Zahl in St. Leonhard von fünf auf vier zurück. Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden und die Karten neu gemischt. Die Verantwortung liegt jetzt bei den drei neu gewählten Gemeinderäten. Sie haben die Aufgabe, mit Verantwortung, neuen Ideen und viel Einsatz zum Wohl der Bevölkerung zu arbeiten. Wir wünschen ihnen dabei alles Gute.

Brigitta Schweigl

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
 Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.
 Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
 Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
 Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 13. August 2010
 E-Mail: passeierblatt@passeier.it

GEMEINDEN

OSWALD TSCHÖLL

Interview mit dem neuen Bürgermeister von St. Leonhard

Zum politischen Werdegang:

Schon als Kind und in der Jugend spielte Politik eine große Rolle. Schließlich bin ich in einer Familie aufgewachsen, in der schon der Vater von 1960–1975 Bürgermeister war.

20 Jahre später stellte ich mich selbst als Kandidat zur Verfügung und war zuerst im Gemeinderat und dann auch im Gemeindeausschuss. Weil Forstbeamte nicht Gemeindeausschussmitglieder sein durften, habe ich mich 2002 für den Beruf entschieden und somit vorerst auch für das politische Aus.

Zur Motivation zum Wiedereinstieg in die Politik:

Ich mag gerne neue Aufgaben und suche immer wieder neue Herausforderungen. Die Mandatsbeschränkung, die eine erneute Kandidatur für meinen Vorgänger nicht mehr ermöglichte, kann als Sprungbrett verstanden werden. Sie hat die Entscheidung sich diesem Amt zu stellen erleichtert, genauso wie die Tatsache, dass mehrere Gruppierungen an mich herangetreten sind.

Zu den Gründen für das überragende Ergebnis:

Schon im Jahr 2000 hatte ich viele Vorzugsstimmen und ich habe gerne im Gemeindeausschuss gearbeitet. Die annähernd 90% der gültigen Bürgermeisterstimmen lassen sich neben dem hohen Bekanntheitsgrad wohl auch durch die Bürgernähe und die hohe Akzeptanz in allen Wählerschichten erklären, genauso aber auch mit dem deutlichen Wunsch nach Erneuerung.

Im Gemeinderat sind elf neue Ratsmitglieder. Was werden Sie in diesem Zusammenhang beachten?

Der Gemeinderat soll an Bedeutung gewinnen und aufgewertet werden. Wichtig ist vorerst die Wahl der Ausschussmitglieder und die Kompetenzverteilung; hier ist zum Wohl der Allgemeinheit vieles zu beachten: Vorzugsstimmen, Zugehörigkeit von Ständen und Fraktionen, entsprechendes Fachwissen ... Die anderen Ratsmitglieder sollen dann ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in themenbezogenen Arbeitskreisen mit einbringen können.

Sie kommen aus dem sozialen Flügel. Wie ist ihr Bezug zur Wirtschaft und Landwirtschaft?

Ich kenne alle drei Bereiche. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen, das hat mich eindeutig geprägt. Auch über meinen Beruf habe ich viel mit Bauern zu tun und kenne somit ihre Anliegen und Möglichkeiten. Mein beruflicher Werdegang hat mit dem Besuch der Hotelfachschule begonnen und bis zum 20. Lebensjahr habe ich auch im Hotelfach gearbeitet.

Worauf werden Sie besonderen Wert legen?

Als Bürgermeister will ich Ansprechpartner für alle sein und daher suche ich Zustimmung aus allen Bereichen. Ein wichtiges Anliegen ist mir das Erhalten der Landschaft, um die Lebensqualität zu steigern. Hier sind vor allem die Bauern und Tourismustreibende wichtige Partner. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Fördern von Tourismus und Wirtschaft: So können die Betriebe gestärkt und einheimische Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Gemeinderat hat sich eindeutig verpflichtet. Themen für die Jugendlichen sollen von ihnen selbst aufgegriffen werden. So können sie Verantwortung übernehmen und für die politische Mitarbeit begeistert werden. Aus den Arbeitskreisen erhoffe ich mir Anregungen zugunsten junger Familien und auch für die Senioren weitere Angebote, die ihre Lebensfreude steigern.

Für das Umsetzen Ihrer Ideen wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Siglinde Jaitner

ROSMARIE PAMER

Interview mit der neuen Bürgermeisterin von St. Martin

Herzliche Gratulation zu deiner Wahl als Bürgermeisterin von St. Martin! Wie beurteilst du im Nachhinein die Wahl und was bedeutet es für dich persönlich, die erste Bürgermeisterin von Passeier zu sein?

Der Wahlkampf war natürlich sehr intensiv, wobei ich versuchte, stets ruhig, fair und korrekt zu bleiben. Ich möchte mich bei all meinen WählerInnen auf diesem Wege noch einmal für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken, bin mir aber auch bewusst, dass viel Verantwort-

tung auf mich zukommt. Ich bin stolz darauf, als Bürgermeisterin gewählt worden zu sein, da es für eine Frau noch immer sehr schwierig ist, in der Politik ganz nach vorne zu kommen.

Wie würdest du dich charakterisieren und worin siehst du dein persönliches Hauptanliegen?

Ich glaube von mir sagen zu können, dass ich sehr offen, kontaktfreudig und zielstrebig bin und auch, für die Politik wohl unabdingbar, eine gehörige Portion Durchsetzungsvermögen mitbringe. Ich möchte, wie mein Vorgänger Hermann Pirpamer, der mir viele positive politische Werte vermittelt hat, eine bürgernahe Politik betreiben und Ansprechpartnerin für alle sein. Zudem ist es mir wichtig, eine transparente Politik zu betreiben, die Martiner Bevölkerung soll, z.B. auch über das *Passeirer Blatt* oder Mitteilungen, stets darüber informiert werden, was ansteht oder läuft.

Wie stellst du dir vor, alles unter einen Hut zu bringen, nachdem du ja auch Familie und einen kleinen Sohn hast bzw. derzeit auch in der Mittelschule unterrichtest?

Die Familie ist mir sehr wichtig und so werde ich mir einen Tele-Arbeitsplatz einrichten, sodass ich viele anfallende Arbeiten auch von zu Hause aus erledigen kann. Ich möchte auch weiterhin genügend Zeit für meinen Partner und meinen Sohn haben. Von der Schule lasse ich mich freistellen, da ich wirklich als Vollzeitbürgermeisterin zur Verfügung stehen möchte.

Welches Projekt möchtest du als erstes angehen und wo siehst du für St. Martin umgehenden Handlungsbedarf?

Vorrangiges Ziel ist im Herbst die Realisierung des neuen Dorfzentrums mit Tiefgarage und Oberflächengestaltung. Ausgehend von diesem Projekt sollten Konzepte zur Dorfentwicklung entstehen, die die Dorfbelebung vorantreiben. Weiters bedarf es eines Nutzungskonzeptes für die leerstehenden Gebäude und ein Gesamtkonzept für die öffentlichen Räumlichkeiten. St. Martin soll auch über besondere kulturelle Angebote und ähnliche Aktionen interessant und attraktiv sein und bleiben. Daneben steht auch im Bereich Sport- und Freizeitstrukturen, insbesondere im Bereich Fußball, einiges an.

Welche Akzente möchtest du setzen und was möchtest du verändern?

Ich möchte den Gemeinderat aufwerten und vermehrt in die Entscheidungen einbinden. So schwebt mir eine Klausurtagung mit Schwerpunkt Ideensammlung hinsichtlich der Zukunft von St. Martin vor. Ich möchte hin zu einer professionellen Politik mit mündigen Bürgerinnen und Bürgern. So kann ich mir z.B. auch eine Volksbefragung bei Großprojekten vorstellen oder etwa, die Einbeziehung der betroffenen Vereine und Bildung von Arbeitsgruppen im Bereich Sportanlagen, wenn es darum geht, gemeinsame Strategien zu suchen und neue Wege zu gehen.

Welche Kriterien sind für dich bei der Ausschusszusammenstellung entscheidend?

Der wichtigste Punkt für mich ist die zeitliche Verfügbarkeit, da ich einiges delegieren möchte und der Ausschuss möglichst viel Verantwortung übernehmen und selbstständig arbeiten sollte. Daneben spielt aber auch der Wählerwille und die entsprechende Kompetenz eine entscheidende Rolle.

Das *Passeirer Blatt* bedankt sich für das Interview und wünscht Rosmarie Pamer in ihrem neuen verantwortungsvollen Amt alles Gute!

Kurt Gufler

WILLI KLOTZ

Interview mit dem Bürgermeister von Moos

Wieso haben Sie sich entschieden ein weiteres Mal für dieses Amt zu kandidieren?

Um erfolgreich gewisse Projekte durchzuführen, bedarf es mehr als 10 Jahre. Außerdem macht mir die Verwaltungsarbeit und der Kontakt mit den Bürgern sehr viel Spaß.

Was gefällt Ihnen weniger an dieser Aufgabe?

Wenn man diese Aufgabe in gebührender Weise ausführen will, kommen das Privatleben und die Freizeit zu kurz.

Was sind Ihre Ziele für die nächsten fünf Jahre?

Die begonnenen Projekte fertig zu stellen und weitere in Angriff zu nehmen. Die erforderlichen Infrastrukturen zu verbessern. Anreize zu schaffen, um den Bürgern Arbeitsplätze zu bieten und die sozialen Einrichtungen auszubauen.

Wie wollen Sie die Bürger motivieren sich am politischen Leben in Ihrer Gemeinde zu beteiligen?

Jederzeit ein offenes Ohr für die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse der Bürger zu haben und versuchen diese in der Diskussion auf einen bestmöglichen gemeinsamen Nenner zu bringen. Danke für das Gespräch.

Alexander Hofer

FAMILIEN

3. Elternbrief kommt im Juni

Familien, deren Baby im Juli sechs Monate alt wird, erhalten im Juni besondere Post: den dritten Elternbrief. Gemeinsam mit der Sammelmappe wird er erstmals an alle Eltern versandt, die die Elternbriefe bestellt haben. Wer das noch nicht getan hat, kann dies im Amt für Jugendarbeit in der Landesabteilung Deutsche Kultur nachholen.

Bei den Elternbriefen handelt es sich nicht wirklich um Briefe, sondern um ansprechend gestaltete, durchschnittlich 50 Seiten umfassende Broschüren in deutscher und italienischer Sprache. Sie bieten Anregungen für den Alltag mit dem Kind, Informationen zu Themen, die für die jeweiligen Entwicklungsschritte des Kindes aktuell sind, Orientierung in der Erziehung, Auskunft über Angebote für Mütter, Väter und Kinder in Südtirol sowie Anregungen für eine entwicklungsfördernde, kindgerechte Erziehung. Die Elternbriefe wurden von einem Projektteam um Gudrun Schmid entwickelt.

Der erste Elternbrief dient der Einstimmung in den neuen Lebensabschnitt und ist in den Gesundheitssprengeln und Krankenhäusern erhältlich. Der zweite Elternbrief, der in allen Geburtsstationen in Südtirol aufliegt, begleitet junge Eltern durch die ersten Lebensmonate ihres Neugeborenen. In diesem befindet sich auch die Bestellkarte, mit der kostenlos die Sammelmappe und der dritte Elternbrief sowie alle weiteren bestellt werden können. Dieser dritte Elternbrief wird im Juni verschickt. Der vierte Elternbrief ist in Vorbereitung.

Alle Familien, deren Kind nach dem 1. Jan. 2010 geboren ist und die in Südtirol leben, können die Elternbriefe entweder mit der Bestellkarte im zweiten Elternbrief oder über E-Mail (elternbriefe@provinz.bz.it) bestellen. Weitere Informationen erteilt auch das Landesamt für Jugendarbeit (0471 413 381).

Rosmarie Pamer

Aus dem Rathaus von Moos*(vom 30.3.2010 bis 27.5.2010)*

- › **Beiträge:** Die Gemeinde Moos in Passeier hat folgende Beiträge gewährt: Gemeinde St. Leonhard in Passeier – 15.468,65 Euro für die Deckung der laufenden Ausgaben der Mittelschule für das Haushaltsjahr 2009 und 17.414,93 Euro für die Deckung der laufenden Ausgaben der Mittelschule für das Jahr 2010; Amateursportclub Passeier – Sektion Ski – 3.500 Euro für den Ankauf eines Kleinbusses; Konsortium Passeier Wirtschaft – 8.000 Euro für die Durchführung der Tätigkeit für das Jahr 2010; Freiwillige Feuerwehr Platt – 50.000 Euro für den Ankauf eines Fahrzeuges;
- › **Gemeinde/Bauhof:** Bei den Firmen Hilti Italia AG aus Sesto San Giovanni, Boschetti Leo aus Meran und P. Grohe GmbH aus Bruneck wurde verschiedenes Werkzeug für die Gemeindearbeiter angekauft. Das Unternehmen Blumen Rosi aus St. Martin in Passeier wurde mit der Lieferung von Pflanzen zur Raumgestaltung der Gemeindeämter beauftragt.
- › **Öffentliche Arbeiten:** Die Arbeiten für die Sanierung von fünf Brücken in Stuls und Innerhütt wurden an das Unternehmen De.Co.Bau GmbH aus Bozen vergeben, die statische Kollaudierung übernimmt das Ingenieurbüro von Pföstl & Helfer GmbH aus Lana. Das Unternehmen Prugger Christian aus Moos in Passeier wurde mit der Verlegung eines Linoleum-Bodens für die Ausbildung eines geschlossenen Zubaus an der Westfassade der Feuerwehrrhalle von Rabenstein beauftragt. Für die Gewerbeerweiterungszone „Raich“ – Erschließungsarbeiten – wurde das Ingenieurbüro von Pföstl & Helfer GmbH mit der verwaltungstechnischen Bauabnahme der Arbeiten beauftragt. Die Arbeiten zum Projekt „Renaturierung des Plantalbaches im Bereich der Talstation der Aufstiegsanlage Grünboden“ wurden an den Sonderbetrieb für Bodenschutz, Wildbach- und Lawinenverbauung vergeben. Das Unternehmen Mair Josef & Co. KG aus Prad am Stilfser Joch wurde mit den Asphaltierungsarbeiten für die primäre Erschließung der Erweiterungszone „B“ Moos/Dorf und für die restliche Fläche des Parkplatzes Moos – ehemaliges Kasernenareal – beauftragt. Dr. Ing. Oswald Holzner wurde mit der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung für die Steinschlagschutzmaßnahmen im Bereich der SS44 bis km 6+100 und 6 beauftragt, Dr. Geol. Konrad Messner übernimmt die Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens sowie die geologisch-statische Bauleitung. Die Arbeiten für den Abbruch des Garagenzubaus und die Errichtung einer externen Aufgangstreppe am Pfarrhaus von Moos im Zuge der Erweiterung der L 14 wurden an das Unternehmen Mooser Bau GmbH aus Moos in Passeier vergeben. Das Unternehmen Alber Plan OHG aus Hafling wurde mit der Vermessung und Erstellung eines Teilungsplanes zum Zweck der Neueintragung der Straße

mit neu errichtetem Gehsteig in Stuls im Bereich vom Wegerhof bis zur Volksschule beauftragt.

- › **Schule:** Die Gärtnerei Reiterer Luis aus St. Leonhard wurde mit der Bepflanzung der Pflanzeninseln vor der Grundschule Moos beauftragt.
- › **Kindergarten:** Beim Unternehmen Amonn Office GmbH aus Bozen wurde ein Faxgerät für den Kindergarten Moos angekauft.
- › **Sport:** Das Unternehmen Biasion des L. Saltuari & Co. OHG aus Bozen wurde mit den außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am Spielfeld für den Sportplatz Moos beauftragt. Verschiedene Renovierungsarbeiten an der Kletterwand des Museums im Bunker Moos wurden an das Unternehmen Holzidee des Hansjörg Oberprantacher aus Meran vergeben.

Aus dem Rathaus von St. Martin*(vom 23.3.2010 bis 26.5.2010)*

- › **Allgemeines:** Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 5.5.2010 die Abschlussrechnung für das Finanzjahr 2009 genehmigt; an die Autonome Provinz Bozen – Südtirol ist lt. L.G. Nr. 8/2002, Art. 55, für das Jahr 2009 ein Beitrag in Höhe von € 23.329,85 für die Finanzierung von Kanalisationen und der entsprechenden Kläranlagen überwiesen worden; der Gemeindeausschuss hat die Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrages der Gemeinden für die ordentlichen Verwaltungsausgaben der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt (von 1,13 Euro auf 1,50 Euro pro Einwohner der letzten Volkszählung) ab 1.1.2010 zur Kenntnis genommen und einen Beitrag in Höhe von 4.245 Euro an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt ausbezahlt; es wurde ein Wettbewerb nach Bewertungsunterlagen für die Zuweisung einer Ermächtigung zur Ausübung des Mietwagenendienstes mit Fahrer bis zu 9 Sitzplätzen ausgeschrieben.
- › **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Tourismusverein Passeiertal – 15.000 Euro für die Werbekonvention mit der landwirtschaftlichen Genossenschaft „Psairer Bergkäserei Bio“; 20.000 Euro ordentlicher Beitrag für das Jahr 2010; 5.000 Euro für den Skibus 2009/10 und den Wanderbus 2010; Jagdverein St. Leonhard – 1.000 Euro für die Errichtung eines Schießstandes beim gemeinschaftlichen Jägerschießstollen Enerpass; MuseumPasseier – 9.000 Euro für die Tätigkeiten des Jahres 2010; Alpenverein – Sektion St. Martin/Passeier – 3.000 Euro für die Durchführung von Markierungs- und Weginstandhaltungsarbeiten; Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt – 828 Euro für das Projekt „Nightliner“ betreffend das Jahr 2009; Konsortium Passeier Wirtschaft – 3.000 Euro für die Abdeckung der laufenden Kosten von verschiedenen Initiativen im Wirtschaftsjahr 2010; 3.334 Euro für das Innovationsprojekt „Holz“; Bildungsausschuss – 13.500 Euro für den Bilanzausgleich für das Jahr 2010; Südtiroler Fleckviehzuchtverband – 300 Euro für die Fleckviehschau am 1. Mai 2010.

› **Müllentsorgung:** An die Gemeinde St. Leonhard in Passeier wurde für den Müllabfuhrdienst die Ausgleichszahlung für das Jahr 2009 in Höhe von 20.849,82 Euro und die Anzahlung für das Jahr 2010 in Höhe von 19.386,60 Euro getätigt.

› **Öffentliche Arbeiten:** Das Unternehmen RCM spa aus Casinalbo (MO) ist im Verhandlungsverfahren mit der Lieferung einer Straßenkehr- und -saugmaschine mit einem Betrag von insgesamt 52.170 Euro, beauftragt worden; Geom. Norbert Gufler aus St. Martin ist mit der Ausarbeitung technischer Unterlagen für die Ausführungsphase (u.a. Varianteprojekt, Bauleitung, Sicherheitskoordination) der Sanierung der Turnhalle der Grundschule St. Martin beauftragt worden; der Geologe Dr. Konrad Messner aus Algund erhielt den Auftrag für die Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens betreffend die Sicherungsmaßnahmen im Bereich „Lockengeier“.

› **Park- und Gartenanlagen/Spielplätze:** Die Fa. Stebo Ambiente srl aus Gargazon erhielt den Auftrag für die Lieferung von Fallschutzplatten und Ersatzteilen für die Spielgeräte der Kinderspielplätze; dieselbe Firma hat die Lieferung von Spielgeräten sowie zwei Hundekotbehältern für den Spielplatz „Lenzerwiese“ durchgeführt.

› **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Die Fa. Pedacta GmbH aus Lana ist mit der Lieferung und Montage von Tischen und Stühlen für die Grundschule St. Martin beauftragt worden; die Schmiedewerkstätte Unterthurner hat die Lieferung und Montage von Außengeländern bei der Grund- und Mittelschule durchgeführt; für den Kindergarten von St. Martin wurde Spielmaterial sowie eine Farbkopiermaschine angekauft.

› **Sportanlagen:** Die Fa. Spenglerei Ilmer E. aus St. Martin ist mit der Erneuerung der kompletten Regenrinne des Daches der Tennisbar beauftragt worden; die Firma Kofler Regnerbau GmbH aus Algund hat die Reparatur der Beregnungsanlage des Sportplatzes von St. Martin durchgeführt; die Schmiedewerkstätte Unterthurner ist mit der Lieferung und Montage des Außengeländers für das Schwimmbad beauftragt worden, während das Sägewerk Marth Georg & Co. OHG die Lieferung von Lärchenholz für das genannte Gelände durchgeführt hat; der Gemeindeausschuss hat die Tarife für die Benutzung der Sportanlagen 2009 auch für das Jahr 2010 bestätigt.

› **Straßen:** Die Fa. Sanin GmbH aus Meran ist mit der Anbringung von Bodenmarkierungen in St. Martin und Saltaus sowie mit der Lieferung von Straßenbeschilderungen beauftragt worden; anlässlich der Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung entlang der Hauptstraße in Saltaus ist die Fa. EWO GmbH aus Kurtatsch mit der Lieferung von Mastleuchten beauftragt worden.

› **Trinkwasserversorgung:** An die Gemeinde Riffian wurde als Anzahlung für die Führungskosten des ehemaligen Trinkwasserkonsortiums Moos in Passeier, St. Martin in Passeier, Riffian und Kuens ein Betrag in Höhe von 11.520 Euro für das Jahr 2010 ausbezahlt.

KULTUR & GESELLSCHAFT



† Albin Prünster

GESTORBEN AM 1. FEBRUAR 2010

Im Gedenken an Albin Prünster (Schnittl-Albin)

Als am Donnerstag, den 4. Februar 2010, Albin Prünster unter großem Geleit der Bevölkerung in St. Martin zu Grabe getragen wird, sind auch viele Petrijünger anwesend.

Albin war am 2. März 1977 mit weiteren 35 Personen im Gasthaus „Pfandler Alm“, St. Martin, anwesend, um den Märtiner Fischerverein zu gründen. Dabei wurde er zum ersten Obmann für den neuen Verein ernannt. In den darauf folgenden 6 Jahren leitete er mit viel Geschick die Anfänge des Märtiner Fischervereins und führte viele Verhandlungen mit den Schildhöflern, um endlich ein eigenes Fischgewässer für den Verein zu erwerben. Weitere 9 Jahre war Albin im Ausschuss tätig und half kräftig mit, die anfallenden Arbeiten beim Fischerverein zu erledigen.

Albin selbst war noch bis vor wenigen Jahren aktives Mitglied beim Märtiner Fischerverein gemeinsam mit seiner Frau Marianne, wobei ihm immer wieder erholsame und schöne Momente am Wasser vergönnt waren.

Der Märtiner Fischerverein wird unseren Pionier Albin Prünster stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten und wünscht ihm ein letztes Petri Heil und den ewigen Frieden bei unserem Gott, den Herrn.

Gotthard Kofler

ST. MARTIN

Franz Raich zum 40-jährigen Mesner- jubiläum geehrt

In Dankbarkeit für 40 Jahre Mesnerdienst wollte die Pfarrei St. Martin Franz Raich ein feierliches Jubiläum gestalten.

So fiel den Organisatoren am Sonntag, den 25. April, sichtlich ein Stein vom Herzen, dass es Franz trotz angeschlagener Gesundheit doch noch zum Fest schaffte. Ein Jubiläum ohne Jubilar wäre nicht vorstellbar gewesen.

Der Diözesanleiter der Mesnergemeinschaft Südtirols, Lorenz Niedermair, der Bezirksleiter Matthias Garber, Fähnrich Rudolf Pircher und 7 weitere Mesnerkollegen aus dem Bezirk waren ja auch schon nach St. Martin gekommen.

Hinter der Fahne zog man nun in die Pfarrkirche, wo der Jubilar besonders herzlich von Dekan Michael Pirpamer begrüßt und beglückwünscht wurde. In seiner Predigt lobte er den Jubilar besonders für seinen Einsatz, seine Pünktlichkeit, für seine Hilfsbereitschaft und seine Geduld mit den Ministranten, die ihn besonders mochten und schätzten. Er erinnerte aber auch daran, dass Franz Raich und seine Frau immer ein Herz für körperlich Behinderte gezeigt haben. Ihre Liebe hatten sie dem stark behinderten Ziehsohn Thomas geschenkt, der leider allzu früh in ihren Armen gestorben war.

Zusammen mit Altdekan und geistlichem Beirat der Mesnergemeinschaft, Oswald Gasser, zelebrierte Dekan Michael Pirpamer den Gottesdienst und der Kirchenchor sorgte für die schöne Umrahmung. Nach dem Segen wurde die Ehrung vollzogen.

Der Pfarrgemeinderats-Präsident lobte den Jubilar und seine Frau Hedwig, wie schön und würdig sie die Kirche immer verziert hatten. „Man hat gemerkt, dass du und deine Frau diese Arbeit nicht nur mit Pflichtbewusstsein, sondern auch mit viel Freude gemacht habt. Bei jedem Wetter und du pünktlich und fleißig zur Stelle und jedes Unwetter hast du mit deinem Wetterläuten abzuwenden versucht“, waren seine zusammenfassenden Worte.

Eigentlich konnte man nur noch Danke und „Vergelts Gott“ sagen. Vergelten kann es tatsächlich nur der Herr, so drückte es auch bei der Übergabe der, von Bischof Karl Golser und ihm selbst



Dekan Michael Pirpamer, Hedwig und Franz Raich sowie Altdekan Oswald Gasser

unterfertigten, Ehrenurkunde der Diözesanleiter Lorenz Niedermair aus. Von der Pfarrei wurden ihm als kleines Dankeschön eine Statue seines Namenspatrons, des heiligen Franziskus und ein Blumenstrauß geschenkt. Nach den Fotos vor dem Altar mussten Franz und Hedwig zum Hauptportal gelotst werden, wo sie vom Chor mit einigen Ständchen überrascht wurden. Einige Tränchen der Rührung konnte der Jubilar beim Mittagessen endgültig nicht mehr zurückhalten, als die Ministrantinnen Franziska und Johanna in bemerkenswerter Weise Verse über sein langes Mesnerleben darbrachten. Die Feier war nun doch noch sehr gut gelungen.

Alois Pfitscher

BILDUNGS-AUSSCHUSS ST. MARTIN

Fremde Kulturen

Anfang April organisierte der Bildungsausschuss St. Martin einen zweitägigen Didgeridoobau- und Spielworkshop zum heurigen Jahresthema „Fremde Kulturen“. Referent war der freischaffende Künstler Peter Matthias Pflug aus Innsbruck. Zielgruppe waren alle Personen ab zehn Jahren. Der erste Teil des Workshops diente dem Bau eines eigenen Instrumentes. Basis dafür war ein vorgefertigter einheimischer Holzrohling, der durch Hobeln und Schmirgeln in die richtige Form gebracht wurde. Die Einblasöffnung wurde mit Bienenwachs auf den richtigen Durchmesser gebracht. Im zweiten Teil wurden über Atem- und Entspannungsübungen erste Schritte im Spielen geübt, welche früher oder später >

Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeier vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Elektrizitätswerk in Passeier geplant

„Die Bezirkshauptmannschaft teilt mit, dass J. Jennewein, Gemeindevorsteher in Obermais, das Projekt eines Elektrizitätswerkes eingereicht hat. Nach dem Plan wird die Passer 150 Meter oberhalb der Stieberfälle über ein Überfallwehr gestaut und das Wasser in einem Kanal von 1066 m Länge auf dem linken Passerufer dem Wasserschloss zugeführt; von dort aus erreicht es durch ein Druckrohr von 110 Meter Länge die unterhalb des Unterschramhofes gelegene Zentrale mit der Turbine, um dann wieder ins Bachbett zurückzufließen. Die kommissionelle Behandlung wird am 13. April im Gasthaus Silbernagl stattfinden, um dann die Begehung durchzuführen.“
BG v. 9. 3. 1910

Erinnerung an 100. Todestag Andreas Hofers

„Das Passeierer Schützenkommando stellt in der Pfandleralm, wo vor 100 Jahren Andreas Hofer gefangen genommen wurde, 2 Fahnen auf. Die Enkel sollen erinnern werden in diesen Tagen, wie der Mann vom Land Tirol, der die Feinde so oft besiegt, flüchtig die ärgsten Wintermonate mit Weib und Kind in der wilden Pfandleralm auf Prantach zugebracht hatte ... Es wäre nur recht und billig, wenn die Passeierer ihren tapferen, gottesfürchtigen Helden zum 100. Gedenkjahre seines Todes auf der Pfandleralm in würdiger Weise feiern würden.“
BG v. 16. 2. 1910

Höfehandel in Passeier

„Der Höfehandel nimmt einen Umfang an, der zu Besorgnis Anlass gibt. In St. Leonhard und St. Martin gab es innerhalb von 2 Jahren nicht weniger als 39 Besitzwechsel. Kaufen und Verkaufen wird geübt wie bei Marktwaren. Bei Gütern wird das schlimmsten. Einmal kommt viel Geld durch Stempel- und Übertragungsgebühren aus dem Tal.

Dann steigert dieser fortwährende Wechsel die Güterpreise, der Übernehmer muss zu viel Hypothekarschulden übernehmen, es muss zum Krache kommen. Aber noch andere Gefahren nimmt dieser Güterhandel mit sich. Die Liebe zur Heimatscholle geht verloren. Zieht der Bauer nämlich von Hof zu Hof, wird ihm der Hof nur mehr Marktware, lernt er keinen gründlich kennen und lieben, die Kinder auch nicht, die Heimatliebe wird in ihnen so nie mehr geweckt ... und sie werden viel leichter der Landflucht anheim fallen.“
BG v. 16. 2. 1910

Ein turbulenter Wahlkampf in Passeier

War die Konservative Partei in Tirol bisher tonangebend gewesen, erhielt sie ab 1901 eine angriffslustige Konkurrenz. Die Christlichsozialen schlugen sozialrevolutionäre Töne an und ergriffen Initiativen auf wirtschaftlichem Gebiet, die bis in unsere Zeit herauf Bestand haben. So gelang es ihnen, innerhalb kurzer Zeit die Konservativen aus Landtag und Reichsrat fast völlig zu verdrängen. Als nun 1910 der christlichsoziale Vertreter des Wahlbezirkes Landgemeinden Meran-Passeier-Schlanders aus dem Parlament ausschied und ein Ersatz gewählt werden musste, wollten es die Konservativen noch einmal wissen. Sie schickten den Gratscher Pfarrer Schönherr gegen den Obermaier Hölzl ins Feld. Als chancenloser Außenseiter galt der Liberale Christomannos. Ein erbitterter Kampf entbrannte, gegen die Wahlkampfmaschinerie der Christlichsozialen kämpften die Konservativen mit dem Mute des Verzweifelten. Hauptkampfmittel waren die jeweiligen Parteizeitungen. Darin warf man sich Volksbetrug, Lügenhaftigkeit und politische Unfähigkeit vor. Die „heimlichen“ Wortführer in den Dörfern draußen war die Geistlichkeit. Dekan Huber in St. Leonhard unterstützte die Christlichsozialen, Expositus Villunger aus Schweinsteg die Konservativen. In Passeier war die Auseinandersetzung heftig, da sich hier die Konservativen Chancen

ausrechnen konnten. Im Tal war man nicht zufrieden, wie im christlichsozial dominierten Landesausschuss mit den Schulden für den Bau der Passeierer Straße umgegangen worden war. Die Kreditfinanzierung durch eine Bank und die Belastung der Passeierer Gemeinden allgemein und der Straßenbenützer durch den Zoll wurde als zu hoch empfunden. „Wenn wir Passeierer jetzt über die Straßenschulden nachdenken und nachrechnen, was jede einzelne Gemeinde und jeder einzelne Bauer durch so viele Jahre zahlen muss, dann möchte einem wohl der Mut vergehen“, zitierte genüsslich der konservative „Burggräfler“ die Volksmeinung. Von den liberalen Meraner Wirtschaftskreisen fühlte man sich über den Tisch gezogen, aber auch den christlichsozialen Obermaiern traute man nicht ganz. Ein Obermaier Abgeordneter könne bei den Verhandlungen bezüglich Trambahn nicht neutral sein, streuten die Konservativen unters Volk. Der Passeierer Wirtschaftsausschuss war wohl aus diesem Grund unter der Führung Hallers zu den Konservativen umgeschwenkt. Eigentlich war man sich in Passeier des erbitterten Streites leid. Am 8. Februar hatte in St. Leonhard eine Vertrauenskonferenz beider Lager aus Passeier stattgefunden, wo mit Nachdruck Friedensverhandlungen gefordert wurden. Es hatte nichts genutzt, im Wahlkampf wurde geholt wie eh und je. In der Presse erschienen öfters Stimmungsberichte aus Passeier, in denen heftig über den politischen Gegner hergezogen wurde. In der Wiener Reichspost (christlichsozial) wurde Haller, ein Bruder des St. Leonharder Postmeisters, sogar beschuldigt, heimlich Briefe christlichsozialer Vertrauensleute geöffnet zu haben. Eine Untersuchungskommission aus Wien wurde im Postamt St. Leonhard vorstellig, konnte aber keine Unregelmäßigkeiten feststellen. Als Retourkutsche wurde einem bekannten christlichsozialen Bauernbündler ein Kredit gekündigt. Mitte März fanden die ersten Wahlversamm-

lungen statt. Der christlichsoziale Parteiführer Schöpfer wurde in St. Leonhard nicht gerade enthusiastisch empfangen, obwohl das Dorf als mehrheitlich christlichsozial galt.

Bei der anschließenden Versammlung des Wirtschaftskomitees Passeier ging es hart zur Sache. Über den Antrag, den Straßenzoll mit den Nichtpasseierer Gemeinden nachzuverhandeln, konnte nicht abgestimmt werden, da einige christlichsoziale Bauernräte die Versammlung durch heftige Beschuldigungen gegen Obmann Haller und einzelne Mitglieder einfach sprengten. Auch in St. Martin fanden die Christlichsozialen kein wohlmeinendes Terrain vor. Nach heftigen Wortwechseln wurde die Versammlung kurzerhand abgebrochen.

Die Wahl am 18. Mai brachte dann folgendes Ergebnis in Passeier: Hölzl (christlichsozial) 497, Schönherr (konservativ) 471, Christomannos (liberal) 6 und Snoy (sozialdemokratisch) 1 Stimme. Die Konservativen hatten die Mehrheit in St. Martin, Platt und Moos, die Christlichsozialen in St. Leonhard und Rabenstein. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit im Wahlkreis bekommen hatte, wurde 2 Wochen später eine Stichwahl zwischen Hölzl und Schönherr abgehalten. Der Christlichsoziale Hölzl siegte knapp und die Konservativen hatte eine entscheidende und endgültige Niederlage erlitten. BG v. 12. 2; 16. 2; 5. 3.; 9. 3.; 7. 4.; 16. 4.; 20. 4; 4. 5; 7. 5.; 14. 5.; und 19. 5. 1910 MZ v. 13. 4. 1910

BG = Burggräfler
MZ = Meraner Zeitung



Einige Teilnehmerinnen des Workshops

Foto: Brigitta Schweigl

> auch gelangen. Das Zustandebringen der Basislaute war jedoch eine Herausforderung an alle TeilnehmerInnen. Hierfür ist fleißiges Üben als Hausaufgabe mitgegeben worden.

Am Abend bot der Referent im Martinerhof noch eine musikalische Performance seines Könnens an. Jeder, der einmal probiert hat, einen Ton aus diesen Instrumenten herauszubringen, weiß, wie schwierig das ist. Peter Matthias Pflug aber brachte die verschiedenen Didgeridoos mit einer Leichtigkeit zum Klingen und es war eine Freude, ihm zuzuhören.

Brigitta Schweigl

ST. MARTIN

Armen-Seelen-Bild

Im Zuge der Renovierung der St.-Michaels-Kapelle in St. Martin wurde ein auf Holz gemaltes Bild (85 × 105 cm) entdeckt, das wohl mehrere Jahrzehnte als „Schwarzes Brett“ im Untergeschoss unbeachtet blieb. Nach einer fachmännischen Reini-

gung (Karl Christanell, Algund) wurde eine sehr feine Darstellung der erlösenden Wirkung des eucharistischen Blutes für die Armen Seelen sichtbar: eine einmalige visuelle Lehrstunde für das einfache Volk über Wert und Nutzen des Messopfers! Dargestellt sind rund 50 „Arme Seelen im Fegfeuer“ (und im Hintergrund eine weitere unüberschaubare Menge), darunter befinden sich Könige/innen, Priester, Ordensfrauen, Adelige, ein Papst und Bischöfe, Männer und Frauen jeglichen Standes und Alters.

In der Mitte, oben am Bild, steht ein barocker Kelch, aus dem das hl. Blut wie ein Springbrunnen fließt und das von Engeln in kleinen Krügen aufgefangen und Maria (rechts, über den Seelen) übergeben wird. Links oben steht der auferstandene Christus mit dem Kreuz in der Hand; aus seinen 5 Wunden strömt sein kostbares Blut, das wiederum von Engeln in Krügen aufgefangen und über die Seelen ausgegossen wird. Einige der Engel befreien dann die Seelen aus dem brennenden Feuer. Die theologische Aussage ist deutlich: Christi Blut ist der Lösepreis für die Armen Seelen „Er hat Frieden gestiftet am Kreuz durch sein Blut“ – Kol 1,20/„das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde“ – 1 Joh 1,7/„durch sein Blut haben wir die Erlösung“ – Eph 1,7 „Ist der Kelch des Segens ... nicht Teilhabe am Blut Christi“ – 1 Kor 10,16.

Zugleich wird das Kreuzesopfer mit dem eucharistischen Opfer gleichgestellt. Maria fungiert als Gnadenvermittlerin. Herkunfts- und Datierungsversuch: Da das Bild stark beschädigt und auch keine Signatur sichtbar ist, kann nur versucht werden, das Bild zu datieren; 15 Engel sind deutlich zu erkennen – Engeldarstellungen sind ein sehr beliebtes Motiv der Malerschule St. Martin, sowohl im Bild als auch in der Skulptur, so könnte das Bild im 1. oder 2. Quartal des 18. Jahrhunderts

entstanden sein (Kunstschule, gegründet von M. Winnebacher 1719). Vielleicht aber ist das Bild bedeutend älter. Die St.-Michaels-Kirche wurde 1508 von Pfarrer Jakob Vogt erbaut; zur gleichen Zeit florierte in St. Martin die „Hl.-Blut-Verehrung“; wie ein Pilgerbericht aus dem Jahr 1609 erwähnt, dass die Bischöfe von Chur dieses stets gutgeheißen haben, zeigt, dass die Hl.-Blut-Verehrung viel älter ist; auch die gotische Monstranz, die ursprünglich als Ostensorium der Hl.-Blut-Reliquie diente, wird von J. Weingartner auf die Jahre um 1500 datiert. In diesem Zusammenhang könnte das Bild um etwa 1550 herum entstanden sein. Stilmäßig würde das Bild ganz gut in die Spätgotik bis beginnende Barockrichtung passen. Genauere Angaben müssen erst noch von Fachleuten gemacht werden.

Dekan Michael Pirpamer

STULS

Das Dorf der Schuhplattler

Das Schuhplatteln hat in Stuls eine lange Tradition, die sich bis heute erhalten hat. Die Anfänge dieses Brauchtums gehen zurück auf Tanzabende beim Larchhof in den 40er Jahren. Die musikalischen Geschwister Karlegger plattelten damals zusammen mit tanzfreudigen Stullern u.a. auch den Eifersuchtsplattler. Während der Kriegsjahre war Josef Hofer (Boß Sepp) in englischer Gefangenschaft in Ägypten, wo er das Leben unter sehr kargen Bedingungen ertragen musste. Von einem Mitgefangenen aus Innsbruck erlernte er das Schuhplatteln. Sepp plattelte für die englischen Offiziere und erhielt als Gegenleistung zu essen und zu trinken.

Nach der Flucht aus Ägypten im Jahr 1947 kehrte er nach Hause zurück und brachte seine Kenntnisse und die Begeisterung zum Schuhplatteln mit. Dies diente zusammen mit bereits bekannten Plattlerstücken als Grundlage. In den 70er Jahren gelang es dann Helmut Halbeisen in Eigeninitiative und aufgrund persönlicher Begeisterung Burschen und Mädchen für das Schuhplatteln zu gewinnen.

Unter der Anleitung engagierter und tanzlustiger Burschen aus Stuls wurde es bis zum heutigen Tag nie verabsäumt, eine Nachfolgergruppe auszubilden, um den nachhaltigen Fortbestand des Schuhplatteln sicher zu stellen.

Da es anfangs keine öffentlichen Probe- räume gab, wurden die Plattlerproben in >



Fundstück aus der St.-Michaels-Kapelle in St. Martin



Stuller Burschen und Mädchen vom Schuhplatteln begeistert – in den 70er Jahren



Pfarrer Oswald Holzer mit Erstkommunionkindern Foto: Friedl Pfitscher

- › Bauernstuben und im Morx-Stadel durchgeführt. Man benutzte Räumlichkeiten im Hotel Kronhof, die Turnhalle der Grundschule und zurzeit den Jugendraum in Stuls.

Die ersten Auftritte waren bei Wiesen- und Waldfesten in der näheren Umgebung. Es folgten Auftritte bei Hochzeiten und Familienfeiern in Gasthäusern und Berghütten. Sogar auf den Gipfeln einiger Berge wurde geplattelt.

Veranstalter von Festen im Passeiertal und darüber hinaus wurden auf die jeweilige Schuhplattlergruppe aufmerksam und der Wirkungsbereich vergrößerte sich zunehmend. Er erstreckt sich bis heute auf ganz Südtirol, Österreich, Schweiz und Deutschland und ist bei Veranstaltungen und beim Publikum sehr gefragt und beliebt. Die Schuhplattlergruppen verstehen es, das Publikum durch ihr Können und ihre witzigen Darbietungen zu begeistern.

Die Schuhplattlerstücke – Boarischer, Haidauer, Miesbocher, Olmhiater, Watschinger, Unterberger, Trio, Holzhocker und Moder – werden stets an die neu gegründete Gruppe weitergegeben. Die Trachtenbekleidung, (weißes Hemd,

kurze Lederhose, gestrickte Wadenstrümpfe, Krawatte) welche schon über Jahrzehnte den Schuhplattlern als Ausdruck ihres Vereins diente, wird stets im gleichen Stil übernommen.

Es ist lobenswert, dass es immer wieder begeisterte Burschen in Stuls gibt, die dieses kulturelle Brauchtum von den Vorfahren übernehmen und die Begeisterung und den Spaß an Interessierte weitergeben.

Anna Pflug

moos

Erstkommunion

Der kalte Nordwind konnte den sieben Erstkommunionkindern, als sie am 16. Mai zum ersten Mal den Leib des Herrn empfangen, nichts anhaben, denn ihr Leitsatz war: „Jesus, unsere Sonne, unser Licht“. Und so zog man ausgehend vom hl. Pichl unter den Klängen der Musikkapelle in die Kirche, die sich alsbald mit Sang und Klang füllte. Unter der Leitung von Michael und Luis jubilierten und musizierten Volks- und Mittelschüler, wofür

den Schülern, besonders aber Michael und Luis, für ihren Einsatz ein Dank gebührt.

Die zwei Tischmütter, aber auch die anderen fünf Mütter, haben ihr Bestes gegeben, damit der Tag für die Kinder ein Freudenfest wurde. In neunmaligen Treffen hatten sie das Kommunionbuch gefüllt. Das Buch ist ein sinnvoller Begleiter auf ihrem weiteren Lebensweg. Als besondere Begebenheiten sind darin vermerkt: Das Treffen mit Bischof Karl Golser am 23. März in Rabenstein, das Brotbacken in Stuls am Eggerhof. Die Besichtigung der Glocken am Kirchturm, die nicht nur in Freud und Leid erklingen, sondern zu Gebet und Messe rufen. Am Ende der Messe fand nach altem Brauch die Himmelfahrtsfeier statt. Dabei schwebte unter dem Klang der Glocken der Auferstandene nach oben. Er entschwand den Blicken der Kinder. Sie aber wissen: Jesus bleibt ihre Sonne und ihr Licht. Nach der hl. Messe wurden an jeden Teilnehmer Brote verteilt um den Kindern „das Teilen“ im Leben zu versymbolisieren.

Anna Lanthaler



sport ARENA

NEU www.sportarena.it

Informationen,
Öffnungszeiten und
Preise jetzt online!

Klettern
Erlebnis-Freibad
Tennis
Kegeln
Beachvolleyball
Bar & Bistro

Gänsboden 14–16
39015 St. Leonhard in Passeier
T 0473 656 226





Ehrung der Mitglieder Foto: Bernadette Pfeifer

MUSIKKAPELLE „ANDREAS HOFER“

Josef Prünster für 60-jährige Tätigkeit geehrt

Im vollbesetzten Vereinshaus von St. Leonhard in Passeier startete die Musikkapelle „Andreas Hofer“ mit dem Osterkonzert in die neue Konzertsaison. Unter den Ehrengästen konnte der Obmann Franz Haller den Pfarrer von St. Leonhard, P. Christian Stuefer OT, den Bürgermeister Konrad Pfitscher, die Kulturreferentin Josefine Schwiembacher, die Leiterin der Musikschule Passeier, Luise Pamer, viele Bürger und Bürgerinnen der Gemeinden des Tales, Freunde und Gönner der Blasmusik sowie zahlreiche Musikantinnen und Musikanten der Kapellen des Tales begrüßen.

Kapellmeister Georg Höllrigl wählte ein abwechslungsreiches Programm, von Jazz- und Bluesklängen mit „African Inspirations“ von Markus Götz, bis hin zu traditioneller Blasmusik mit der Polka „Blasmusik im Herzen“ und dem „Egerländer Fuhrmannsmarsch“. Für Abwechslung sorgte auch die „Yorkshire Ballad“ von James Barnes, welche mit ihren getragenen Melodien einem englischen Volkslied ähnelt.

Die Konzertsprecherin Barbara Gufler führte gekonnt durch das Konzertprogramm und stellte dem Publikum die drei Neuzugänge Thomas Pichler am Flügelhorn, Philipp Königsrainer am Horn sowie Alexander Platter an der Trompete vor. Auch erwähnte die Konzertsprecherin jene Musikanten, welche beim Kameradschaftsabend geehrt worden waren. Der Ehrengast, Bezirksobmannstellvertreter Lenz Bauer, nahm zu diesem Anlass folgende Ehrungen an verdiente Musikanten



vor: Die Ehrenurkunde des VSM in Bronze erhielten Angelika Hofer und Lidia Hofer, Kapellmeister Georg Höllrigl wurde für seine 10-jährige Kapellmeistertätigkeit geehrt, auch erhielt Obmann Franz Haller die Urkunde des VSM für seine 20-jährige Obmannschaft.

Eine besondere Ehrung erhielt der Klarinettenist Josef Prünster, alias „Schnittl Sepp“, für 60 Jahre aktives Musizieren. Sepp war im Februar 1950 mit seinen drei Brüdern bei der Wiedergründung der Musikkapelle dabei und 14 Jahre als Musikant tätig. Im Jahre 1959 übersiedelte er nach Untermais und spielte dort 43 Jahre in der Musikkapelle Untermais mit. Seit 2003 ist Sepp Mitglied der Musikkapelle „Andreas Hofer“ und hat bis heute die Freude am Musizieren nicht verloren. Bevor das Konzert mit großem Applaus endete, richtete Obmann Franz Haller noch einen großen Dank an die Gemeindeverwaltung für die Erweiterung des Probelokals, deren Arbeiten in den nächsten Wochen abgeschlossen werden.

Barbara Gufler



Sind für die Aufgabe als Stabführer gut gerüstet: Bezirksstabführer Andreas Lanthaler, Paul De Bastiani (Musikkapelle St. Martin), Andreas Lamprecht (Musikkapelle Naturns) und Peter Pircher (Musikkapelle Saltaus)

SÜDTIROLER MUSIKKAPELLEN

Stabführer bilden sich fort

Die Stabführer spielen vor allem bei der Musik in Bewegung eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund legt der Bezirk Meran im Verband Südtiroler Musikkapellen besonders großen Wert auf eine ständige Aus- und Weiterbildung der Stabführer. So hat Bezirksstabführer Andreas Lanthaler auch in den vergangenen Monaten wieder mehrere Kurse für angehende und aktive Stabführer organisiert. Am mehrteiligen Stabführer-Grundkurs sowie dem Aufbaukurs, der an mehreren Orten des Bezirkes stattfand, haben sich drei bzw. vier Teilnehmer aus verschiedenen Kapellen des Bezirkes beteiligt.

Weiters gab es Anfang Mai auch einen Auffrischkurs für aktive Stabführer des Bezirkes Meran in Burgstall. Bezirksstabführer Andreas Lanthaler vermittelte den Stabführern in den Kursen die Grundbegriffe, die richtige Handhabung des Tambourstabes, das richtige Kommandogeben und Ausführen im Detail bis zur Stufe C. „Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, dass die Stabführer im Bezirk Meran mit sehr viel Konzentration bei der Sache sind und ihre Aufgabe sehr ernst nehmen“, betont Lanthaler. Wie die Stabführer das Gelernte in die Praxis umsetzen, davon kann man sich spätestens beim großen Landesmusikfest Mitte Oktober in Meran überzeugen.

Bernhard Christanell

Kulturell

*Di Jaufnborg af St. Lianrt
hot augiton wiedr Tiir und Tour.
Suanemol gips a Kabaree
sondermol sing a Chour.*

*Und nochr wiedr wert musiziant
„kulturell“
nit lai Masch und Misch.
Di greaschte Gaige spielt dr Wind
der moaschtens zu zigöign isch.*

Anna Lanthaler

(Foto: Anna Lanthaler)



Pfarrgemeinderats-Präsident Kuprian Vigil, die Autoren Parrer Siegfried Pfitscher, Hanns Oberrauch, Magdalena Hofer und Judith Schwarz Foto: Reinhold Hofer

NEUERSCHEINUNG

Pfelders: Kirchen- und Dorfchronik

„Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und zugetragen

hat. Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben“ (Lk 1,1.3). So steht es im Buch der Bücher, in der „Heiligen Schrift“ und solche Gedanken gab es auch schon seit längerer Zeit in Pfelders.

Verschiedene hatten etwas über Pfelders

aufgeschrieben. Vor allem waren es die Hochwürdigen Herrn Kuraten in Pfelders, die Zisterzienserpater. Aber all das war für die Allgemeinheit nicht zugänglich.

Es wurde so gut wie nichts veröffentlicht. Doch vor allem die Feriengäste erkundigten sich immer wieder, ob es denn nichts über Pfelders zum Nachlesen gäbe. Denn der moderne Gast will nicht nur die gute Küche, die Gastfreundschaft und die schöne Natur genießen und die herrliche Bergwelt erwandern, sondern immer mehr auch ein wenig hinter die Kulissen schauen, wie man so schön sagt.

Heute leben noch viele ältere Menschen in Pfelders, die viel mitgemacht und erlebt haben und Interessantes und Wissenswertes über früher berichten können.

Es wäre schade, würden diese ihr Wissen irgendwann mit ins Grab nehmen, ohne dass es aufgeschrieben wurde.

Somit kam der Pfarrgemeinderat von Pfelders zum Entschluss, diese Schätze zu sammeln und die Geschichte des Dorfes im Buch „Pfelders: Kirchen- und Dorfchronik“ festzuhalten.

Nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Pfelderer selbst, besonders für die

PR-INFORMATIONEN

Mit der Raiffeisenkasse Passeier zum Hochseilgarten

Mit Rucksack und Turnschuhen ausgestattet, begaben sich Ende März 13 Jugendliche aus dem Passeiertal nach Terlan. Dort gibt es eine besondere Attraktion: einen Hochseilgarten, ein Eldorado für jugendliche Abenteurer. Die 13 hatten es sich auch verdient. Sie sind die heurigen Preisträger der Sparaktion der Raiffeisenkasse Passeier.

Der alte Spruch „Sparst du in der Zeit, dann hast du in der Not“, den unsere Großeltern gerne zitierten, scheint abgedroschen, doch heutzutage hat er wieder an Aktualität gewonnen. Die Raiffeisenkasse Passeier sieht es als ihre Aufgabe an, Jugendliche in ihrem Sparverhalten zu unterstützen. Dazu dient auch die Sparaktion, die jedes Jahr durchgeführt wird. Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren, die auf ihr Go-Card-Sparbuch eine Einlage tätigen, bekommen einmal im Monat einen „Punkt“, den sie in ihrem Sparheft einkleben. 13 Jugendliche waren besonders eifrige Sparer und konnten ihr Sammelalbum füllen. Deshalb winkte ihnen ein Preis: der Hochseilgarten in

Terlan. Nachdem Trainer Hagen uns ausführlich den Parcours erklärt hatte, legten wir uns unter seiner Anleitung Helme und Gurten an und wagten uns in schwindelnde Höhen. Den Höhepunkt - im wahrsten Sinne des Wortes - bildete der Freifallsprung: trotz der Vergewisserung, dass man auf seinen eigenen Füßen sanftweilig landet, kostete es so manchen von uns einiges an Überwindung, aus einer Höhe von 14 Metern, sich nur mehr der Erdanziehungskraft auszusetzen. Nachdem wir alle wieder festen Boden unter den Füßen hatten, setzten wir uns in unseren Bus, der uns nach Bozen zum McDonald's brachte, wo wir uns bei einem Burger stärkten, um voller Energie den Heimweg anzutreten.

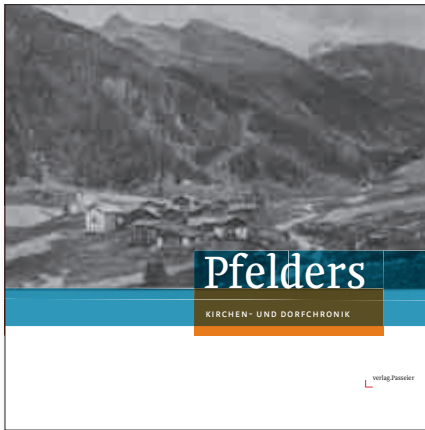
Ein besonderes Erlebnis für uns alle, das wir nicht so schnell vergessen werden!



Der Turm, von welchem der Freifallsprung gemacht wurde



Die 13 Gewinner der Sparaktion mit drei Mitarbeitern der Raiffeisenkasse Passeier



Pfleders: Kirchen- und Dorfchronik
100 Seiten, 22,5 x 22,5 cm, Hardcover,
ISBN 978-88-89474-14-3, € 19,-
verlag.Passeier

jüngere Generation, ist es interessant zu wissen, wie es früher war und wie so vieles in Pfleders angefangen hat. Wie wurde diese alpine Gegend besiedelt? Wie war die seelsorgliche Betreuung? Wer waren die Pioniere, die die Weitsicht hatten und die Weichen stellten für die Entwicklung von einem kleinen Bergbauerdorf zu einem familienfreundlichen Tourismusdorf? Wie war das mit den Toten, als es in Pfleders noch keine Kirche und keinen Friedhof gab? Dazu wird erzählt, dass die Toten während des Winters auf dem Dachboden gelagert und erst im Frühjahr über das Spronser Joch nach St. Peter in Gratsch getragen wurden, um dort begraben zu werden.

Also wurden Autoren gesucht und fleißig Bilder gesammelt. Der Pfarrgemeinderat von Pfleders freut sich zusammen mit der Bevölkerung, dass dieses Projekt verwirklicht wurde. Am Freitag, den 21. April 2010, wurde das Buch um 20 Uhr im Turnsaal der Grundschule der Bevölkerung vorgestellt und zum Kauf angeboten. Das Buch ist in Pfleders bei Reinhold Hofer sowie in den Buchhandlungen erhältlich.

Reinhold Hofer

KLEINANZEIGER

Zu verpachten

Cafe Theis Bar in St. Leonhard an motivierte und fachkundige Personen ab 1. Jänner 2011 zu verpachten.

Informationen

T 349 3891627

NATUR & UMWELT

TIERWELT

Der Grasfrosch

Der milde Regen im März/April lockt Scharen von Grasfröschen aus ihren Winterquartieren. Von allen Seiten kommen sie zu den Laichplätzen, oft bereits im Doppelpack, das Weibchen unten das Männchen oben, oder auch alleine. Mit ihrem Gurren und Quaken locken die Männchen die Weibchen an, auch wenn sie schon eins haben. Häufig vergreifen sie sich in ihrem Übereifer auch an anderen Männchen und umklammern mitunter sogar andere froschähnliche Gebilde.

Nach der Paarung legt das Weibchen große Laichballen, in welchen mehrere hundert bis tausend Eier sind, ab. Das Männchen Huckepack hat sie besamt wie sie das Weibchen ausgeschieden hat. Jedes einzelne Ei ist von einer Gallertmasse umgeben, die im Wasser sofort aufquillt und das Ei vor dem Gefressenwerden schützen soll. Nach erfolgter Eiablage wandern die Frösche wieder in ihre Sommer-Lebensräume zurück. Dabei machen sie Vertikalwanderungen von beachtlichem Ausmaß. Bei diesen Froschwanderungen gibt es leider Jahr für Jahr unzählige tote Tiere, wenn sie viel befahrene Straßen überqueren müssen. Mit seinen langen Hinterbeinen am schwanzlosen Rumpf und seinen Glotzaugen am flachen Kopf ist der Grasfrosch kaum mit einem anderen Tier zu verwechseln. Die Rückenfarbe der Frösche ist recht unterschiedlich und wechselt zwischen braunrot und schwärzlich. Häufig sind braune Farben mit dunklen Sprenkeln. Auffallend sind der dunkelbraune Schläfenfleck und dunkle Querstreifen an den Hinterbeinen.

„Seltener Anblick. Grasfroschmännchen vergreift sich an Feuersalamander“

Foto: Waltraud Egger Lanthaler



Grasfrösche sind keine geselligen Tiere. Nur im Frühjahr treffen sie sich in großer Anzahl an gemeinsamen Laichplätzen

Foto: Arnold Rinner

Mit Vorliebe bewohnt der Grasfrosch Tümpel, sumpfige Bachufer, Verlandungszonen von Bergseen, Vernässungen, feuchte Wiesen und Wälder. Die behäbigen Tiere steigen von den Tallagen bis über die Waldgrenze empor und können mitunter sogar bis in 2500 m Höhe entdeckt werden.

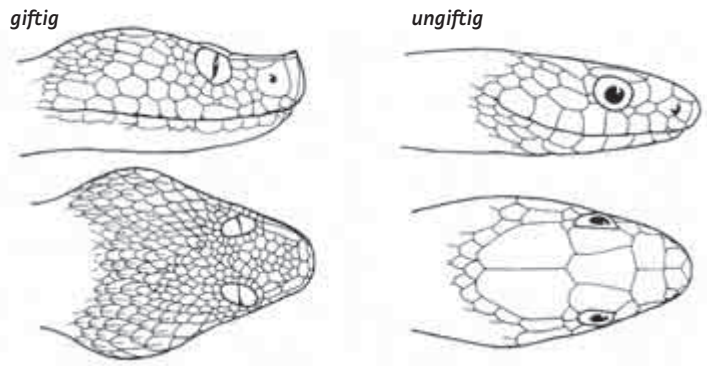
Die Entwicklung der Froschlarven dauert zwei bis drei Monate. Gegen Ende des Sommers verlassen die voll entwickelten Jungfrösche das Gewässer und verteilen sich in die umliegenden Lebensräume. In großen Höhen ist die Zeit für eine vollständige Entwicklung vom Ei zum Frosch oft zu kurz. Die Kaulquappen überwintern dann und schließen die Metamorphose erst im folgenden Frühjahr ab. Auf dem Speiseplan der Grasfrösche stehen Würmer, Schnecken und Insekten. Die drolligen Tiere sind einem Heer von Feinden ausgeliefert unter denen sich Fische, Stelz- und Greifvögel und Raubtiere besonders hervortun.

Im Herbst wandern Grasfrösche in jenes Gewässer zurück, in dem sie selbst geschlüpft sind. In unmittelbarer Nähe desselben überwintern die wechselwarmen Tiere für etwa sechs Monate an Land unter einem Stein oder im Uferschlamm. Unter den Amphibien, das sind Wirbeltiere, die sowohl im Wasser als auch auf dem Land leben, sind in unserem Gebiet nur der Grasfrosch und der Alpenmolch in der Lage Regionen über der Waldgrenze zu bewohnen. Die Erdkröte und der Feuersalamander besiedeln mehr oder weniger mittlere Höhen bis gegen 1.700 m.

Arnold Rinner



Kreuzotter



HEIMISCHE SCHLANGENWELT

Achtung Schlangen!

Das war das Schlagwort, das viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Vortrag über die heimische Schlangenwelt einladen sollte. Und tatsächlich fanden sehr viele Interessierte aller Altersgruppen am Samstag, den 10. April, den Weg in den Vereinsaal von St. Martin. Der Bildungsausschuss St. Martin organisierte diesen Informations-Nachmittag in Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke und dem AVS.

Der Schlangenexperte und Zoologe Andreas Declara aus Brixen informierte sehr ausführlich und anschaulich über die Schlangenwelt in Südtirol. Der absolute Höhepunkt des Nachmittages war jedoch, als er die mitgebrachten lebenden Schlangen hervorholte und diese von mutigen Zuhörern auch streicheln ließ. Dabei handelte es sich natürlich um harmlose, ungiftige Nattern. Der Nachmittag endete mit einem Wissensquiz und einige Teilnehmer erhielten schöne Sachpreise, die vom Amt für Naturparke zur Verfügung gestellt wurden.

Rund um die Schlangenwelt gibt es sehr viele Falsch- und Fehlinformationen. Um dem etwas entgegenzuwirken, werden nachfolgend einige Unterscheidungsmerkmale zwischen giftigen und ungiftigen heimischen Schlangen beschrieben und Verhaltensregeln für den eventuellen Notfall gegeben. Diese stammen von Franz Müller vom Amt für Naturparke.

Rosi Schwarz

Unterscheidungsmerkmale:

Vipern: Ihre Kopfform wirkt markant dreieckig. Die Kopfschuppen sind klein und unregelmäßig angeordnet. Die Pupille ist linsenförmig. Der Körper der Schlange wirkt eher gedrungen und die Schwanzlänge ist mit 10 cm relativ kurz.

Nattern: Ihre Kopfform wirkt oval. Die Kopfschuppen sind groß und regelmäßig angeordnet. Die Pupille ist rund. Der Schwanz einer Natter ist lang und dünn auslaufend.

Kreuzotter: Länge: 50 cm bis 70 cm. Die Grundfärbung der Kreuzotter ist sehr variabel und reicht von silbergrau und dunkelgrau, braun, rotbraun und kupferrot bis schwarz. Das auffälligste Zeichnungsmerkmal ist ein dunkles Zickzack-Band auf dem Rücken. Die Kreuzotter besitzt von allen Vipern das größte und zugleich das nördlichste Verbreitungsgebiet. Sie bevorzugt Feuchtigkeit und kühle Temperaturen.

Wie sollen wir uns in der Natur verhalten?

- > Bei Begegnung mit einer Schlange sollte man ruhig stehen bleiben und eventuell zurückgehen, um der Schlange Raum zu lassen.
- > Niemals versuchen Schlangen zu fangen. Tote Tiere sollte man nicht berühren.
- > Schauen wohin man geht oder greift und wohin man sich setzt.
- > Kleidung vor dem Anziehen ausschütteln.

Erste Hilfe nach einem Schlangenbiss

- > Ruhe bewahren.
- > Ruhigstellen des betroffenen Körperteils.
- > Kontrolle der Vitalfunktionen und der Wunde.
- > Notruf
- > Keine Flüssigkeiten, wie Alkohol usw. verabreichen.
- > Auf keinen Fall die Wunde mit einem Messer einschneiden, versuchen diese mit dem Mund auszusaugen oder die Extremität abbinden.
- > Arzt kontaktieren.

FREIHEIT

*Ich mag sie nicht, die bedrückende Enge,
ich meide sie, die fesselnden Zwänge,
ich kann es nicht leiden, das affektierte Getue
dieses aufgedrängte Leben ohne Rast und ohne Ruhe!*

*Darum liebe ich die Berge, ihre Stille und die Natur,
nichts Künstliches und doch Schönheit pur,
die Sicht in die Ferne zum Horizont ganz hinten weit,
ja, das ist für mich die absolute Freiheit!*

KURT GUFLER

WIRTSCHAFT

HOLZ-TAGE PASSEIER

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe zum Thema Holz in Passeier

Bilanz in St. Leonhard nach einem Jahr „Holz Passeier“ – ein Jahr, in dem sich alles um die Frage drehte, wie mit dem Rohstoff Holz Innovation und Wirtschaftswachstum im Tal gefördert werden kann. Die vielseitigen Antworten, die man in Passeier im Rahmen des „Innovationprogrammes 2009/10“ auf diese Frage gefunden hat, wurden Ende April in einer Ausstellung präsentiert.

Zahlreiche Besucher konnten sich bei den Holz-Tagen davon überzeugen, dass die intensive Beschäftigung mit dem Rohstoff Holz eine große Chance für die Region Passeier ist. Im Rahmen einer Ausstellung wurden die Projektergebnisse in St. Leonhard vorgestellt: Förster, Waldbesitzer und Bauern, Holzverarbeitende Betriebe, Planer und Architekten haben ein Jahr lang neue und nachhaltige Verwendungsmöglichkeiten für das Passeierer Holz entwickelt, das bislang gerade mal zur Hälfte genutzt wird. In der Ausstellung wurden interessante Holzprodukte von der Wiege bis zur Holzskulptur und innovative Holzmaterialien präsentiert.

Die intensive Zusammenarbeit hat viele konkrete Ideen und Ziele, aber auch praktische Ergebnisse hervorgebracht. So wird im Herbst eine Verbraucherbroschüre zum richtigen Heizen mit Holz und einem Adressverzeichnis der ansässigen Bauern, die im Tal Brennholz anbieten, veröffentlicht werden. Die heimische Waldwirtschaft nachhaltig zu fördern war ja das erklärte Ziel des Konsortiums Passeier Wirtschaft, das das Projekt in Kooperation mit dem TIS innovation park und der Beratergruppe Schwarz&Rosanelli ins Leben gerufen hat. Finanziert wurde es durch das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE 2007/2013, durch die Gemeindeverwaltungen des Tales und andere private Sponsoren.

Im Laufe der einjährigen Regionalentwicklung wurden nun zahlreiche Aktionen veranstaltet, wie die Holzbörse, die Energiemesse in St. Leonhard oder der Workshop „Innovation Holz“, die alle auch von den Bewohnern der Region sehr positiv aufgenommen worden sind. Durch die Wiederbelebung des Themas Holz ist eine neue Sensibilisierung für den Wert



Holz-Tage Passeier im Vereinshaus St. Leonhard Foto: Bernadette Pfeifer

unseres eigenen Rohstoffes entstanden. Dass das Ende der EU-Förderung nun aber noch lange nicht das Ende des Projektes „Holz Passeier“ bedeutet, darüber waren sich bei den Holz-Tagen alle Beteiligten einig. Viele Ideen wurden schon konkretisiert und ausgearbeitet und sollen in den nächsten Jahren auch umgesetzt werden. Dazu gehören die Ausschreibung zu einem Ideenwettbewerb, das Holzzentrum „Holzwelt Passeier“, ein Zusammenschluss von Waldbesitzern, um Brennholz gemeinsam zu vermarkten sowie die Entwicklung von neuen Holzbau-Systemen. „Passeierer Holz hat Zukunft, wenn wir gemeinsam an diesem Projekt weiterarbeiten“, zeigt sich das Konsortium Passeier Wirtschaft überzeugt.

Ulrich Königsrainer

PASSEIER

Handwerk in Passeier steht auf goldenem Boden

Zum Motto „Brot aus Europa“ wurden im Rahmen der größten Fachmesse für Backwaren in Österreich Betriebe aus ganz Europa eingeladen, ihre Produkte einem breiten Fachpublikum zu präsentieren. 407 Betriebe, unter anderem aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Ungarn und erstmals auch 7 Südtiroler Betriebe, folgten der Einladung und bewarben sich mit ihrem Brot. Wieder hat das Passeiertal gepunktet. Die Feinkostbäckerei Koblerbrot hat von der Bäckerinnung der Republik Österreich drei Medaillen zuerkannt bekommen.

Ausgezeichnet wurde das Andreas-Hofer-Brot und das Nussbrot mit Silber und das Apfel-Zimt-Paarl erhielt eine Auszeichnung in Gold. Dem Dank des Landes Südtirol schließt sich auch das Konsortium Passeier Wirtschaft an und gratuliert herzlich der Familie Kobler und bedankt sich für den Mut zu innovativen Produkten, die das Passeiertal immer wieder auszeichnen.

Ulrich Königsrainer

Auszeichnung für Koblerbrot

Beim 15. Internationalen Brotwettbewerb in Wels, am 14.–16. April 2010, erzielte Koblerbrot die Auszeichnung 1 x Gold und 2 x Silber. Hierzu gratulierten Bürgermeister Oswald Tschöll, hds-Ortsobmann Lothar Delucca und Arnold Marth Foto: Bernadette Pfeifer



Sehr gute Wintersaison 2009/10

Diese Saison war die erfolgreichste seit dem Bestehen der Skilift Pfelders GmbH; gerade im Vergleich mit den anderen Ski-gebieten, im Rahmen der Ortler Skiarena, fällt auf, dass nur Pfelders imstande war bei den Besuchern und Gästen Zuwächse zu erzielen, während in den anderen Ski-gebieten bestenfalls die Besucherzahlen der Vorjahre gehalten werden konnten und teilweise auch beträchtliche Rückgänge zu verzeichnen waren. Auch die neu errichtete Rodelbahn ist von den Besuchern sehr gut angenommen worden. Damit ist die Verwirklichung des Konzeptes mit der Errichtung der Karjochbahn und der dazugehörigen Verlängerung der Skipiste, und mit der Anlegung des neuen Rodelweges erfolgreich

verwirklicht. Die Skipisten sind alle miteinander verbunden und mit den Skiern direkt erreichbar, ohne dass man ein Stück zu Fuß gehen muss. Ein großes Echo in den Medien findet das Projekt „Sanft Mobil Pfelders“. Dadurch dass der Autoverkehr wesentlich eingeschränkt wird, gewinnt das Dorf an Ruhe und Qualität und die Gäste sind damit sehr zufrieden. Es gab während der Wintersaison fast keine Unfälle – insbesondere keine schweren Unfälle. Das ist sicherlich auch auf die gute Präparierung der Pisten – Rodelbahn, die gute Absicherung – mit Matten, Sicherheitsnetzen, usw. zurückzuführen.

Die Wintersaison startete am 4. Dezember 2009, bereits mit einer guten Schneelage. Der Zuwachs an Besuchern betrug ca. 21% bei den Erstzutritten und ist vor allem durch Einheimische zustande gekommen, während die Zutritte der Touristen nur leicht zugenommen haben.

sich aber langfristig sicher bewähren. Die Erstzutritte betragen in der letzten Saison damit nahezu 69.000, gegenüber einer Zahl von ca. 35.000 in der Saison 1995/1996. Die durchschnittliche Zahl der Skifahrer, Snowboarder, Rodler betrug pro Tag 556, gegenüber 380 in der Saison 2002/03. Ebenso hat sich die Zahl der gesamten Fahrten mit 739.000 wesentlich erhöht.

Die Zunahme der Besucher führte zu einer Steigerung der gesamten Lifteinnahmen gegenüber dem Vorjahr von ca. 25%. Auch das unterstreicht, dass es richtig war die Karjochbahn zu bauen und damit ein Gesamtkonzept zu verwirklichen.

Die Liftgesellschaft möchte sich auf diesen Weg nochmals aufs Herzlichste bei allen Besuchern bedanken, aber auch bei allen die mitgeholfen haben diese Investitionen zu realisieren.

Der Präsident Luis Hofer



Panoramawanderfest 11. Juli 2010

Start: 9.00 Uhr Kabinenbahn Talstation. Livemusik auf der Grünboden Hütte, Faltschnal-Alm, Lazinser Hof und Lazinser Alm. Jeder Bahnbenützer erhält ein Gratis-Los, die Verlosung mit Sachpreisen findet um 16.00 Uhr bei der Lazinser Alm statt.

Frühschoppen Grünbodenhütte

Im Juli, August und September jeden Mittwoch ab 10.30 Uhr Frühschoppen mit Live-Musik auf der Grünbodenhütte.

Das größte Oberkraierfest im Alpenraum 30 Jahre Zeltfest-Jubiläum Pfelderer Kirchtig am 15. August 2010

Bereits seit über 250 Jahren gibt's den Pfelderer Kirchtig und seit 1980 wird ein Zeltfest am 15. August abgehalten.

- ab 10.30 Uhr Hochwilde Böhmisches - Frühschoppen
- ab 12.00 Uhr Mooskirchner
- ab 12.45 Uhr Sepp Mattelschweiger mit seiner Gruppe Juchee
- ab 13.30 Uhr Orig. Südtiroler Spitzbuam
- ab 14.15 Uhr Grazer Spatzen
- ab 15.00 Uhr Oberkraier Power
- ab 15.45 Uhr Die Haller's aus dem Passeiertal
- ab 16.30 Uhr Salzburg Quintett
- ab 17.15 Uhr Hattinger Buam
- ab 18.00 Uhr Lechner Buam
- ab 18.45 Uhr Alpenoberkraier
- ab 19.30 Uhr Oberkraier Allstars
- ab 21.00 Uhr: Die Jungen Paldauer

Mitwirkende: Pseirer Goalschnöller, Pseirer Schuhplattler und die Schuhplattler aus Pfelders. Auf Ihr Kommen freuen sich AVS, BRD und Freiw. Feuerwehr Platt/Pfelders



Grünboden-Express

vom 20. Juni bis 26. September 2010

von 9.00 - 12.15 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr sonntags durchgehend geöffnet.

Die Karjochbahn ist im Sommer geschlossen.



Pfelders.Plan

das familienfreundliche Ski- und Wanderparadies

INFO Büro Pfelders - Tel. 0473 64 67 92 - Talstation-Tel. 0473 64 67 21
www.pfelders.info - infopfelders@rolmail.net



Passeirer Almabtrieb

Der allseits beliebte Almabtrieb findet im September statt. Von der Lazinser Alm ausgehend werden ca. 200 Stück Kühe und Kalbinnen ins Tal getrieben. Mit dabei sind auch Reiterpferde, Pferdekutschen, Bockkutschen und anschließendem Hirtenfest im Dorf Pfelders.

VEREINE & VERBÄNDE



Ein neues Einsatzfahrzeug für die Bergrettung und für die Feuerwehr Platt

FEUERWEHR UND BERGRETTUNG PLATT

Florianifeier mit Fahrzeugsegnung

Die diesjährige Florianifeier bot den Rahmen für die Weihe des neuen Kleinlöschfahrzeuges der Feuerwehr und des neuen Einsatzfahrzeuges für die Bergrettung von Platt. Die beiden Vereine, die seit 2007 im gleichen Gebäude untergebracht sind, arbeiten generell sehr gut zusammen. Das zeigte sich auch beim Festakt am Samstag. Nach dem Einzug mit der Musikkapelle Platt hielt Pfarrer Siegfried Pfitscher einen Wortgottesdienst, währenddessen er die Segnung der Fahrzeuge vornahm. Neben den zahlreichen Wehrmännern und Bergrettern, den Ehrengästen, den neuen Patinnen Hildegard Raffl und Petra Zipperle und der Dorfbevölkerung, konnten auch Gäste und Feuerwehrkameraden aus dem niederösterreichischen Dorf Platt begrüßt werden, welche zum Fest angereist waren. Im Anschluss daran ergriff der Kdt Robert Platter das Wort und beschrieb das neue Fahrzeug genauer: Das Gesamtgewicht beträgt 6,7 Tonnen und es bietet 9 Mann Platz. Zudem wurde ein 500 Litertank mit Hochdruckangriff und Schaumzumischanlage eingebaut, um bei Brandeinsätzen einen schnellen und effizienten Löschangriff durchführen zu können. Da sich die Einsätze der FF nicht nur auf Brände beschränken, sondern auf verschiedenste Hilfeleistungen für die Bevölkerung ausdehnen, wurde das Fahrzeug zudem mit wichtigen technischen Geräten ausgerüstet, z.B. mit einem Stromaggregat, einem Hebekissen, einem Seilzug usw. Platter ging in seiner Rede auch auf die Finanzierung des neuen Fahrzeugs ein. Von den 150.000 Euro Kosten konnte ein großer Teil mit Beiträgen gedeckt werden,

für den Rest muss die FF selbst aufkommen, was ihr nur durch die Spenden der Bevölkerung und durch die jährliche arbeitsaufwändige Beteiligung am „Pfelderer Kirchtig“ möglich ist. Joachim Kofler, der Ortsstellenleiter des BRD Platt, beschrieb die Vorteile des neu eingeweihten Einsatzfahrzeuges: Es bietet Platz für zwei Personen, hat ca. 50 PS, ist mit Sondersignal und Seilwinde ausgestattet und verfügt über zuschaltbaren Allrad, was sich vor allem bei Einsätzen in Wiesen oder schmalen Wegen als Vorteil erweist. Zudem bietet es die Möglichkeit, die verschiedenen Ausrüstungsmaterialien aufzubewahren und zu transportieren. Früher musste das benötigte Material bei jedem Einsatz mühsam in Privatautos geladen werden, natürlich mit der Gefahr, in der Eile dabei etwas Wichtiges zu vergessen. Die Kosten in Höhe von 24.000 Euro konnten dank verschiedener Zuschüsse und durch Eigenmittel gedeckt werden. Kofler bedankte sich abschließend für die sehr gute Zusammenarbeit mit der FF und sprach den Wunsch aus, diese weiter auszubauen.

In den anschließenden Festreden von Bürgermeister Willi Klotz, Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger und BRD-Landesleiter Toni Preindl wurde die Notwendigkeit von modern ausgerüsteten Einsatzfahrzeugen in Kombination mit gut ausgebildeten Rettungskräften betont. Besonders der Landesleiter des BRD hob hervor, dass die Ausbildung der Helfer den sich ständig wandelnden Freizeitaktivitäten angepasst werden muss. Für alle Hilfeleistungen gebührt der FF und dem BRD von Platt an dieser Stelle im Namen der Bevölkerung ein aufrichtiges „Vergelts Gott“.

Robert Platter

FF MOOS

Florianifeier und Fahrzeugsegnung

Anlässlich des Florianitages am Sonntag, den 2. Mai 2010, wurde das neue Kleinrüstfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Moos offiziell in den Dienst gestellt. Nach einem feierlichen Einmarsch und der Messfeier, umrahmt durch die Musikkapelle Moos und den Viergesang Moos, wurde unter großer Beteiligung der Dorfbevölkerung das neue Fahrzeug von Pfarrer Oswald Holzer auf dem Schulhof von Moos gesegnet. Bei den Ansprachen durch Bürgermeister Willi Klotz, Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp sowie dem neu gewählten Abschnittsinspektor Josef Kofler wurde auf die Notwendigkeit der Anschaffung eingegangen. **Werdegang zum Fahrzeugankauf** Im Sommer 2007 wurde ein Konzept für die künftige Entwicklung der Wehr erarbeitet. Demzufolge hatte die Ersetzung des alten KRF (Kleinrüstfahrzeug) oberste

Fahrzeugsegnung in Moos



Segnung zweier neuer Einsatzfahrzeuge

Am Sonntag, 25. April, lud die Feiw. Feuerwehr von St. Leonhard zur Florianifeier und zur Segnung zweier neuer Einsatzfahrzeuge. Nach der Aufstellung vor dem Gerätehaus zogen die Musikkapelle, welche die Feier musikalisch umrahmte, gefolgt von den Ehrengästen, der Partnerwehr Friesenhofen aus dem Allgäu, der Jugendgruppe der Feuerwehr, den Feuerwehrpatinnen, den aktiven Wehrmännern und den Wehrmännern außer Dienst in die Ortskirche zum hl. Leonhard ein. Der feierliche Gottesdienst als Dank und Bitte an den Schutzpatron hl. Florian wurde von Hochwürden Pater Christian zelebriert. Anschließend wurde am Raiffeisenplatz die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges MB Atego und des Mannschaftstransportfahrzeuges Landrover Defender vorgenommen.

Das voll geländetaugliche Mannschaftstransportfahrzeug Landrover Defender ersetzt ein 29 Jahre altes, nicht mehr fahrtaugliches, Allradfahrzeug. Es handelt sich um ein Fahrzeug mit Vierradantrieb, mit 122 PS und ist zugelassen für eine Besatzung von sieben Mann. Bei Bedarf können im Heck verschiedene Gerätschaften mitgeliefert werden. Es dient auch als Zugmaschine für den Pumpenanhängler. Das neue Tanklöschfahrzeug Mercedes Benz Atego ersetzt den 32 Jahre alten Mercedes Unimog, der uns in den letzten drei Jahrzehnten hervorragende Dienste geleistet hat, aber den heutigen technischen Anforderungen nicht mehr entspricht. Das neue Fahrzeug mit Allradantrieb und Vollautomatikgetriebe mit 290 PS bietet Platz für neun Mann. Im Aufbau

sind ein 2400 Liter Wassertank, eine Einbaupumpe, zwei Schnellangriffshaseln mit 60 bzw. 80 Meter Schlauch, ein Stromgenerator 13 kVA mit dazugehörigem Beleuchtungsmaterial, ein schwenkbarer Lichtmast, drei Atemschutzgeräte, ein Gasspürgerät, eine Tauchpumpe, ein Überdrucklüfter, Schlauchmaterial sowie diverse Kleinlöschgeräte untergebracht. Die gesamten elektro-hydraulischen und pneumatischen Einbauten können mittels zentralem, computergesteuertem System überwacht und bedient werden.

Mit der Ausarbeitung des Konzeptes für die neuen Fahrzeuge hat sich eine Arbeitsgruppe befasst. Im Laufe eines Jahres wurden zahlreiche Besichtigungen ähnlicher Fahrzeuge in In- und Ausland durchgeführt.

Die Finanzierung der beiden Fahrzeuge lässt sich wie folgt darstellen: Kosten für Landrover 40.000 Euro. Deckung der Kosten mittels Beitrag Sonderbetrieb des Landes 15.000 Euro, Rest Eigenmittel 25.000 Euro. Kosten für das Tanklöschfahrzeug 265.000 Euro. Deckung der Kosten mittels Beitrag Sonderbetrieb des Landes 76.500 Euro, Beitrag Gemeinde St. Leonhard 150.000 Euro, Beitrag Raiffeisenkasse Passeier 10.000 Euro und Erlös der Spendenaktion der Bevölkerung und Firmen 28.500 Euro.

Die Freiwillige Feuerwehr möchte sich für die großzügige Unterstützung bei der Bevölkerung, den privaten Firmen und Unternehmen bedanken.

Nach den Ansprachen des Kommandanten Karl Pichler, des Bürgermeisters Konrad Pfitscher und des Bezirksfeuerwehriinspektors Max Pollinger wurden langjährige Mitglieder geehrt. Michael Schwarz wurde für seine verdienstvolle und langjährige Zeit als Kommandant zum Ehrenmitglied und Ehrenkommandant der Wehr ernannt. Martin Raffl wurde für

> Priorität und es wurden die Mindestanforderungen für das neue Fahrzeug festgelegt. In der Folge wurden verschiedene Fahrzeuge umliegender Wehren besichtigt und genaue Spezifikationen für Fahrzeug, Aufbau und Beladung erarbeitet. Nach positiver Bewertung des Antrages durch den Bezirksfeuerwehrverband und Sicherstellung der Finanzierung wurde im Frühjahr 2008 die Firma Brandschutz GmbH mit der Lieferung des Fahrzeuges beauftragt.

Fahrzeuginformationen

Das Fahrzeug ist aufgebaut auf dem Fahrzeugtyp der Marke Mercedes Benz Sprinter 518 CDI.

Die Beladung besteht aus einem Stromerzeuger 14 kVA, pneumatischem Lichtmast, Teleskopdreibeinstativ samt Flutlichtscheinwerfer, hydraulischem Bergegerät (Schere, Spreize und Teleskopzylinder samt Zubehör), pneumatischem Hebekissen, Material für Absperrung und Absicherung des Unfallortes und der Unfallfahrzeuge, verschiedenem Werkzeug sowie einem Schnelleinsatzzelt.

Finanzierung von 118.700 Euro

Finanziert wurde das Fahrzeug durch einen Beitrag des Sonderbetriebes für Feuerwehr- und Zivilschutzdienste (€ 30.000), einem außerordentlichem Gemeindebeitrag (€ 70.000) und einem Beitrag der Raiffeisenkasse Passeier (€ 7.500). Der Restbetrag von € 11.700 wurde durch Eigenmittel, welche fast zur Gänze aus der Sammelaktion bei der Bevölkerung von Moos und Stuls stammen, abgedeckt.

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Feuerwehr herzlich bei den Sponsoren, insbesondere aber bei der Dorfbevölkerung, welche in großem Maße diese Anschaffung durch ihren Beitrag mitgetragen hat. Auch der Fahrzeugpatin Michaela Gufler sei für ihre Bereitschaft gedankt.

Abschließend wurde allen Anwesenden die Möglichkeit geboten, das neue Fahrzeug zu besichtigen.

Im Anschluss an die Segnung feierte die Wehr den traditionellen Florianitag im Kultursaal von Moos. Dabei wurden die Wehrmänner Alois Raffl für 40-jährige und Lorenz Gufler für 15-jährige aktive Mitgliedschaft sowie Andreas Fontana für 10-jährige Tätigkeit als Kommandant-Stellvertreter und Josef Kofler für 10-jährige Tätigkeit als Kommandant geehrt.

Johann Pixner

Kommandant Karl Pichler, Patinnen Heidrun Hofer, Paulina Königsrainer, Bezirksfeuerwehriinspektor Max Pollinger, Bürgermeister Konrad Pfitscher, Patinnen Regina Raffl, Andrea Öttl; Kommandant Stellvertreter Paul Raffl Foto: Bernadette Pfeifer



seine 15-jährige Tätigkeit das Verdienstkreuz in Bronze überreicht. Abgeschlossen wurde die Feier mit einer Besichtigung der neuen Fahrzeuge und einem Umtrunk, zu dem die gesamte Bevölkerung eingeladen war.

Dorian Wilhelm

SKJ ST. MARTIN

Einkehrtag

Am 30. März starteten 10 Jugendliche unserer Ortsgruppe für 2 Tage ins Kapuzinerkloster von Neumarkt. Organisiert wurde diese Aktion von Jugendseelsorger Christoph Schweigl und unserem Jungtreffeiter Thomas Schwarz. Unser Ziel war es jedoch nicht, dem Kapuzinerorden beizutreten oder die unterländische Luft zu genießen, sondern etwas ganz anderes: ein Einkehrtag. Etwas ganz anderes war es wirklich, denn niemand von uns hatte bereits einen Einkehrtag gemacht bzw. eine Idee, worum es sich dabei handeln könnte. Nach dem gemeinsamen Abendessen ging es aber gleich zur Sache und wir bekamen eine genauere Vorstellung darüber, was man unter einem solchen Tag versteht. Das Motto lautete: „Was ist mir wichtig, was ist mir heilig?“, und dieser Einkehrtag sollte uns dabei helfen, am Ende der Antwort auf diese Frage näher zu kommen. Ein kurzer Film, bei dem Leute auf der Straße spontan gefragt wurden, was Glaube für sie bedeutet, eine Diskussionsrunde, was für uns Glaube ist, persönliche kreative Übungen, wie zum Beispiel das Gestalten von Gott in der Kapelle des Klosters und die intensive Beschäftigung mit unseren wichtigen und weniger wichtigen Aspekten unseres Lebens stellte uns eine Hilfe bei der Beantwortung dar. Nach dem selbst gestalteten Abschiedsgottesdienst hatten

Einkehrtag im Kapuzinerkloster von Neumarkt



wir noch die Gelegenheit die Beichte abzulegen und symbolisch zündeten wir unsere Belastungen und Sorgen, die wir vorher bei einer Übung aufgeschrieben hatten, im Innenhof des Klosters an. Gestärkt mit einem guten Mittagessen und frei von Sorgen und Sünden ging es dann auch schon wieder nach Hause.

Verena Ennemoser, Sandra Lanthaler

ST. MARTIN

Jungschar belohnt sich

Am Samstag vor Pfingsten gönnten sich die Jungschar Kinder und -leiter der Jungschar St. Martin einen Tagesausflug in den allseits beliebten und heiß begehrten Freizeitpark Gardaland am Gardasee. Finanzierungssorgen plagten die Ausflügler überhaupt nicht. Die finanziellen Mittel hatte man sich nämlich hart erarbeitet und zwar beim „Ratschen gehen“ am Karfreitag. Der alte Brauch des „Ratschens“ am Karfreitag wurde dieses Jahr von der Jungschar St. Martin wieder belebt. Zur Vorbereitung auf diesen großen Tag haben die Buben die „Ratschen“ selbst gebastelt und jedes Jungschar Kind seine eigene „Ratsche“ bemalt. Dann wurde noch ein Gedicht einstudiert und den Leuten, die man von Haus zu Haus besuchte, vorgelesen und die Osterglückwünsche überbracht. Die Aktion wurde ein voller Erfolg und die Jungschar St. Martin will sich bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen Spendern für die Unterstützung der Jungschararbeit bedanken. Besonderes Vergeltungsgott gilt dem Fontana Flour, der den hungrigen „Ratschenkindern“ ein Mittagessen offerierte. Die Spendeneinnahmen wurden jedoch nicht nur ausschließlich zum Wohle der Jungschararbeit eingesetzt. Nach Abzug aller Spesen bleibt noch ein schöner Geldbetrag übrig, den die Jungschar St. Martin für einen karitativen Zweck spendet. Somit erhalten die Jungschar Kinder die Belohnung für ihre Mühen um die Wiedereinführung eines alten Brauches und tun gleichzeitig auch Gutes; also pädagogische Arbeit an unseren Kindern und Jugendlichen ganz im Sinne des Erfinders der Jungschar!

Thomas Schwarz

EFFIZIENTE HILFE

Das Weiße Kreuz Passeirer stellt sich vor

In dieser Ausgabe stellen wir euch, liebe PasseirerInnen, den Hausnotruf, Hilfe auf Knopfdruck, vor.

Die meisten Menschen wünschen sich, auch im Alter und trotz gesundheitlicher oder körperlicher Einschränkungen weiter in den eigenen vier Wänden leben zu können. Im Notfall brauchen sie aber dennoch schnelle und effiziente Hilfe. Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz bietet seit langem in ganz Südtirol erfolgreich den Hausnotruf-Dienst an, der es Ihnen ermöglicht, Hilfe auf Knopfdruck zu erhalten. Dies ist eine wichtige, vorbeugende und lebensrettende Einrichtung. Sie hilft nicht nur älteren Menschen, sondern auch deren Angehörigen, die ihre Lieben zu jeder Zeit in Sicherheit wissen wollen. Und so funktioniert der Hausnotruf: Ein Techniker des Weißen Kreuzes schließt in Ihrer Wohnung das Hausnotruf-Gerät an, das mit dem Festnetztelefon und Stromnetz verbunden wird. Sobald Sie Hilfe brauchen, drücken Sie die Taste des Senders, den Sie am Körper (am Arm oder Hals) tragen und werden automatisch mit der Landesnotrufzentrale verbunden, die rund um die Uhr besetzt ist. Automatisch mit dem Alarm aktiviert sich die Freisprecheinrichtung. Dies ermöglicht es Ihnen, ohne ein Telefon erreichen zu müssen, mit der Einsatzzentrale zu kommunizieren und diese schickt Ihnen, wenn nötig, einen Rettungswagen. Bei jedem Alarm wird ein Angehöriger informiert. Sie können auch Ihren Wohnungsschlüssel bei uns in der Weiß-Kreuz-Stelle hinterlegen, damit unsere Mitarbeiter im Notfall schnell Zugang zu Ihrer Wohnung finden.

Für Informationen zum Hausnotruf können sie sich an die Mitarbeiter des Weißen Kreuzes St. Leonhard, an die Telefonnummer 0471 444 327 wenden oder unter hausnotruf@wk-cb.bz.it informieren.

Isabella Halbeisen

JAHRESVERSAMMLUNG

Wirte des Tales ziehen an einem Strang

Die Ortsgruppen Riffian/Kuens, St. Martin, St. Leonhard und Moos in Passeier des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) hielten vor kurzem in St. Martin ihre Jahresversammlung ab. Heinrich Dorfer, Obmann des HGV-Gebietes Passeier, informierte über die Aktivitäten, welche die Gastwirtinnen und Gastwirte des Tales im vergangenen Jahr gemeinsam unternommen haben. Eine Wanderung zum Erlebnisbergwerk und zur Schutzhütte am Schneeberg, eine Kurzreise nach Rom und die Besichtigung der Skigebiete Pfellers und Ratschings standen dabei auf dem Programm und wurden in guter Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Passeiertal durchgeführt. „Die gemeinsamen Ausflüge und die geselligen Veranstaltungen tragen wesentlich zum Zusammenhalt der Wirtinnen und Wirte bei. Deshalb sind auch für dieses Jahr wieder einige Aktionen geplant“, informierte Dorfer. Neben den von der gesamten Tal-schaft durchgeführten Veranstaltungen

haben die einzelnen Ortsgruppen auch Wirtestammtische organisiert, die sehr gut besucht waren und bei denen wichtige Themen besprochen werden konnten und ein ständiger Austausch stattfand. Der Obmann des HGV-Bezirk Meran/Vinschgau, Hansi Pichler, ging auf die Aussetzung der Förderbeiträge ein und betonte, dass von Seiten des HGV viel Sensibilisierungsarbeit geleistet wurde. „Das Ziel ist eine effiziente Wirtschaftsförderung. Nun gilt es, konkrete Lösungen zu suchen und die notwendigen Maßnahmen zu setzen“, stellte Pichler klar. Pichler berichtete auch über die Projekte des HGV zur Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe im Gastgewerbe. Dazu zählen unter anderem die Beratungsangebote für Schank- und Speisebetriebe und die Angebote der Einkaufsgesellschaft „gastro-pool“, die den Gastwirten geldwerte Vorteile bieten. Thomas Aichner, Direktor der Marketinggesellschaft Meran, zeigte in seinem Referat Wege auf, um Klein- und Mittelbetriebe zu helfen, erfolgreich auf dem Markt zu bleiben: Die Erwartungen des Gastes erfüllen, die persönlichen und betrieblichen Stärken verbinden, den Menschen in den Mittelpunkt stellen und eine mittel-



HGV-Bezirksobmann Hansi Pichler, Konrad Pichler, HGV-Ortsobmann von St. Martin in Passeier, Hansjörg Pircher, HGV-Ortsobmann von St. Leonhard, HGV-Gebietsobmann Heinrich Dorfer, Othmar Schweigl, HGV-Ortsobmann Riffian/Kuens und Friedrich Gufler, HGV-Ortsobmann von Moos

bis langfristige Betriebsplanung. Grußworte richteten auch der Bürgermeister von Moos in Passeier, Wilhelm Klotz, und der Präsident des Tourismusvereines Passeier, Ulrich Königgrainer, an die Anwesenden.

Beate Pachler

www.hotel-pfandleralm.it

Lassen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre mit gepflegter Südtiroler Küche und mediterranen Köstlichkeiten verwöhnen!

Ideal auch für Familienfeiern, Firmenessen und Hochzeiten!

T 0473 641278 Jaufenstraße 21, I-39010 St. Martin iP Südtirol (BZ)

Neu!

Nicht nur für Gäste: Beginnen Sie den Tag bei einem herrlichen Frühstück mit regionalen Produkten täglich ab 7 bis 11 Uhr!

Hotel Restaurant Pfandleralm ★★★ S

Milchbar

GESUNDHEIT & SOZIALES

Bau des sozialen Zentrums in Ciuciuleni

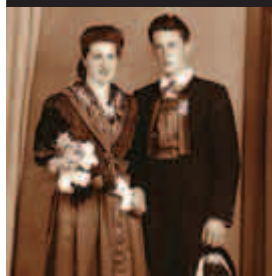
DANK

Aktiv-Hilfe für Kinder

Auch in dieser Ausgabe des *Passeirer Blattes* möchten wir uns kurz zu Wort melden. Im Vordergrund steht hierbei erneut der Dank an all jene, die uns immer wieder unterstützen. Vor allem aufgrund der Nähe zur Bevölkerung sind die *Passeirer* äußerst aktiv bei der Unterstützung unserer Hilfsorganisation *Aktiv-Hilfe für Kinder*. Neben St. Leonhard und St. Martin ist auch Moos immer wieder bemüht, uns zu unterstützen. So haben wir erneut dank der Fastenaktionen in Stuls, Moos sowie St. Leonhard großzügige Unterstützungen erhalten. In St. Leonhard wurde die Fastenaktion von der Vinzenzgemeinschaft getragen. In Stuls hat der Pfarrgemeinderat und in Moos die Frauengruppe, allen voran Rita Graf Reinstadler, die Fastenaktion geführt. Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle der Theaterverein „Plotterwind“. Dessen Aufführungen leisten neben der finanziellen Unterstützung auch einen kontinuierlichen informativen Beitrag zu unserer Tätigkeit. Für uns ist die Information sowie die Sensibilisierung ein wichtiger Punkt. Dank gilt auch dem Verein *Kaufleute Aktiv* von St. Martin, welcher uns eine beträchtliche Summe gespendet hat. Neben den Vereinen unterstützt uns stets auch die Bevölkerung. Wir möchten hiermit allen Gönnern ein herzliches Vergeltens Gott aussprechen. Wir betonen damit auch, dass die Ärmsten Rumäniens sowie Moldawiens ohne Hilfe von Hilfsorganisationen wie der unseren kaum eine Perspektive hätten. Nach wie vor handeln wir nach den Grundsätzen der Selbstständigkeit sowie der Nachhaltigkeit und Krisensicherheit bei unseren Projekten. Uns erscheint es wichtig, ein solides Fundament zu bauen, um für spätere Jahre keine Abhängigkeit mehr zu den einzelnen Projekten zu haben. Das Jahr 2010

scheint zurzeit der Höhepunkt unserer Tätigkeit seit deren Beginn zu sein. Im Bild ist der Bau eines sozialen Zentrums in Ciuciuleni ersichtlich. Im Vordergrund ist eine Art Gesundheitssprengel im Bau. Im Hintergrund wird das Gebäude, in dem Frauen in Not untergebracht sind, saniert. Insgesamt entstehen auf diesem Areal sechs Gebäude durch unser Projekt und ein weiteres Kindergartengebäude, welches von der dort tätigen Baufirma kostenlos erstellt wird. Um nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, gilt auch zu erwähnen, dass in Südtirol in den Nachkriegsjahren viel Aufbauarbeit dank der „Stillen Hilfe“ geleistet wurde. Ein greifbares Beispiel dafür ist der Kindergarten in Moos. Auch wenn wir zurzeit materiell und finanziell ein relativ reiches Land sind, sollten wir diese Tatsache nicht aus den Augen verlieren. In diesem Sinne führen wir auch unsere Projekte weiter. Vielen Dank für eure Unterstützung und euer Vertrauen. Weitere Informationen findet ihr unter unserer Webseite: www.aktivhilfe.com

Thomas Karlegger

GRATULATION**Luise und Rudl**

Des kann a jeder hearn und derfrogn,
wenn mir in der Mame und in Tate
welln donkschian sogn. Des hop fi ins
olls geben und giton, do schließen sich
a di Enkel und Urenkel on!

Olls Guate zin 5osten Hochzeitstog

ERFAHRUNGSBERICHT

Nach vorne schauen

Es gibt zwei verschiedene Arten von Verletzungen: eine, die man sieht und eine, die niemand sehen kann. Ich war 32 Jahre alt, als bei mir immer mehr die Panik und Angstanfälle kamen, die dazu führten, dass man nirgendwo mehr hingehen oder mit dem Auto wegfahren will und trotzdem höre ich nur, das packst du schon, das wird schon wieder ...

Doch leider ist das kein Argument, das einem weiterhilft. Ich war selber immer der Meinung keine Hilfe zu brauchen, das wird schon gehen. Nach fast einem Jahr, geprägt von auf und ab, war ich am Ende. Ich beschloss den Schritt zu machen und machte eine Therapie. Ich war sieben Wochen in Bad Bachgart. Ich muss und will sagen, es hat mir sehr viel gebracht. Denn du verarbeitest nicht nur, du lernst auch sehr viel dazu. Neben den verschiedenen Therapien, die es gibt, lernst du nette Menschen kennen, die auch zu Freunden werden. Und jeder Einzelne hatte seine eigene Therapie, wie zum Beispiel die Lach-, Tanz- und Musik-, Streit- und Diskussionstherapie. Du kannst von manchen lernen oder ihnen etwas weitergeben oder sie bauen dich auf, wenn du einen schlechten Tag hast und respektieren es, wenn du alleine sein willst.

Für mich gab es ein paar Menschen, die mein Selbstwertgefühl wieder in Schwung gebracht haben, so dass ich mich wieder wichtig fühlte. Nach diesen sieben Wochen ging ich mit neuem Mut und Energie nach Hause zu meinen Kindern, die ich nach langem Hin und Her nicht viel gesehen habe. Aber jetzt kann ich wieder mit großer Selbstsicherheit mit ihnen leben.

Mit einzelnen Freunden, die ich kennen lernte, habe ich heute noch Kontakt, der mir sehr wichtig ist. Ich freute mich damals schon auf ein Wiedersehen mit ihnen hier draußen in der verrückten Welt. Für meinen Teil muss ich sagen, diesen großen Schritt würde ich zu jeder Zeit wieder machen.

Denn Stärke beweisen nur diejenigen, die zu sich stehen und sagen können, wenn es nicht mehr geht.

Lydia Gufler

SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN



Die Schmetterlingsgruppe mit Silvia, Renate und Irmi



Projekt: Unser Körper
Gruppe mit dem Skelett Fritz

KINDERGARTEN ST. LEONHARD

Besuch der Hundestaffel

Auch dieses Jahr hat der Kindergarten wieder einige Projekte mit den Kindern durchgeführt.

Eines davon zum Thema Haustiere. Besonders viel Interesse zeigten die Kinder an Hunden. Daher luden wir die Hundestaffel aus St. Leonhard ein. Die Mitarbeiterinnen Lydia und Elsa erzählten von ihrer Tätigkeit. Besonderes Augenmerk legten sie auf den richtigen Umgang mit Hunden.

Ganz fasziniert waren die Kinder von den Hunden Maja, Buck und Maggy, die uns einiges von ihrem Können zeigten. Die Kinder hatten viel Spaß dabei und konnten einiges lernen.

Silvia Strimmer, Renate Scherer Haller, Irmgard Reinstadler Rier

KINDERGARTEN ST. LEONHARD

Projekt: Unser Körper

Jährlich werden im Kindergarten verschiedene Projekte zu unterschiedlichsten Themen gestartet. Im Rahmen von Projekten sollten die Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert werden, in denen sie wichtige (kognitive, emotionale und soziale) Kompetenzen erwerben, für ihre Entwicklung unerlässliche Erfahrungen machen und mit Menschen außerhalb des Kindergartens in Kontakt kommen können.

Die Kinder der Herzgruppe vom Kindergarten St. Leonhard haben sich gemeinsam für das Projekt „Unser Körper“ entschieden. Im Zeitraum von Ende Januar bis Ende April setzten wir uns (die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte dieser Gruppe) sehr intensiv mit diesem Thema auseinander. Im Vorfeld sammelten wir Informationen, zeichneten unseren Körper und besprachen den Ablauf des Projekts. Anschließend haben wir Experten

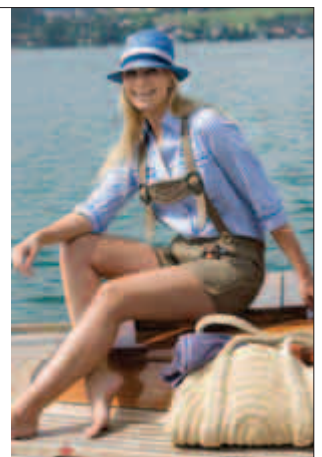
zu den verschiedensten Bereichen eingeladen: Krankenschwester Erika berichtete uns über das menschliche Skelett, Irmi klärte uns über die Funktionen der Nieren auf und erzählte über die Zeit mit ihren nicht gut funktionierenden Nieren. Elmar und Roswitha, zwei Rettungssanitäter des Weißen Kreuzes, erklärten uns die Aufgaben ihres Berufes und wiesen uns in lebensrettende Maßnahmen ein. Johanna und Elke, zwei Mitarbeiterinnen des Sanitätssprengels, konnten uns Tipps und Tricks für die Kariesprophylaxe nennen. Zudem richteten wir im Gruppenraum eine Krankenstation mit vielen unterschiedlichen Arztutensilien ein. Dort hatten die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollenspiele zu schlüpfen und das Erlernte zu reflektieren und zu verinnerlichen. Gemeinsam erarbeiteten wir im Morgenkreis noch andere interessante Bereiche, wie: Funktion und Aussehen der Organe Herz, Lunge, Niere, Darm, Gehirn und Magen; gesunde Ernährung; Sinnesorgane Auge, Haut und Ohren; Gewicht, Größe und Muskeln eines Menschen ... Die Kinder haben sich während dieses Projektes mit dem eigenen Körper ausein-



Konfektion
Götsch

St. Martin - Dorfstr. 4A
Tel. 0473 641672
eigener Parkplatz

**Damenmode
Herrenmode
Trachtenlederhosen**



andergesetzt und ihn bewusst wahrgenommen. Dadurch lernten sie sich als individuelle Persönlichkeiten zu begreifen, ausgestattet mit besonderen Merkmalen, die es zu schätzen und zu pflegen gilt. Zudem haben sie gelernt, auch anderen Menschen die nötige Wertschätzung entgegenzubringen.

Wir pädagogische Fachkräfte waren über den großen Wissensdurst und das enorme Interesse der Kinder überrascht und begeistert. Gemeinsam konnten wir sehr viel lernen.

Dazu einige Aussagen der Kinder:

M. 5,5 Jahre: „’S Essn kimp fin Mund durch die Speiseröhre in Moogn innen. Dr Körper nimmp sich die Nährstoffe, de er braucht.“

P. 4,5 Jahre: „Mir hoobm 2 Nieren, ober man känn a mit uaner lebm.“

I. 5 Jahre: „Die Niern Schwänzn ’s Gift mitn Päch ausn Körper ausn.“

F. 3,5 Jahre: „’S Herz pumpet Bluat. Fin Kopf bis in die Zeachn- in gänzn Körper.“

G. 5 Jahre: „’S Gehirn känn denkn.“

A. 5 Jahre: „und a speichern.“

M. 5,5 Jahre: „Die Schallwelle kimp zin Trommelfell, sel leitet sie weiter zu die drei klianschn Knochn fin Körper.“

A. 5 Jahre und P. 4,5 Jahre: „Die sel hoafßn Hammer, Amboss und Steigbügel.“

J. 5 Jahre: „Drnooch kimps Geräusch zur Schnecke, sem isch a Flüssigkeit drin.“

M. 5,5 Jahre: „und ’s Gleichgewicht.“

F. 3,5 Jahre: „Mein Tata braucht viel Gleichgewicht, weil er isch Zimmermann.“

Wir möchten uns bei allen bedanken, die zu diesem gelungenen Projekt beigetragen haben.

*Daniela Tonezzani, Martha Kaserer,
Sonja Felderer*



Zirkusprojekt in St. Martin

ZIRKUS

Projekt an der Grundschule St. Martin

Vom 10. bis zum 13. Mai 2010 hatten wir Grundschüler von St. Martin eine sehr tolle Zirkuswoche. Wir konnten viele neue Zirkusgeräte ausprobieren: Einrad, Diabolo, Pedalo, Holzrolltrommel, Ball-Seil-Fuß, Hula-Hoop, Stelzen, Jonglieren mit Tuch/ Ball/ Ringen/ Tellern/ Keulen und viele andere Sachen.

Mit dem Trommellehrer Max durften wir auf verschiedenen Trommeln spielen. So entstanden tolle Rhythmen. Alle Schüler durften sogar ein eigenes T-Shirt bemalen. Dafür bedanken wir uns recht herzlich beim Sponsor, der uns die T-Shirts spendiert hat.

In diesen Tagen waren wir dauernd unterwegs, denn wir wechselten fast stündlich die Räume: Vereinshaus, Mittelschule, Medienraum, Festplatz, Werkraum und Turnhalle. So konnten wir an allen verschiedenen Angeboten teilnehmen und hatten genügend Platz zum Üben.

Am Donnerstag, den 13. Mai 2010, fand um 17 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule die Aufführung für unsere Eltern statt. Diese hat allen sehr gut gefallen. Jede Gruppe konnte etwas vorführen. Am schönsten waren der Auftritt der Trommler und das Spiel mit den Kuhglocken. Nochmals ein Dankeschön an Max, Martina, Jakob und Verena für die tollen Stunden.

*Die SchülerInnen
der 5A und 5B*

SALTAUS

Die Leselotte im Kindergarten Saltaus

In unserem Kindergarten gibt es zwei Gruppen mit insgesamt 33 Kindern. Eine Einladung der ersten Klasse kündigte uns die Leselotte an und wir warteten gespannt, wie sie nun aussehen würde. Am Freitag, 5.3.2010, war es dann endlich soweit. Die Schüler der ersten Klasse überbrachten uns mit einem Theaterstück die Leselotte. Die Lehrerin zeigte uns einige Bücher und versicherte uns, dass die Leselotte sicher gerne bei uns bleiben würde.

Im Eingangsbereich haben wir dann auch einen Platz für sie gefunden. Jeden Tag gab es ein „Buch des Tages“, das vorgelesen wurde. Wer dabei sein wollte, legte sein Foto in eine Schale. Dadurch

>



Pfelderer Puach und Gsong

*Di Pfelderer hobn nit lai:
Skilifte, Eisplotz, Loipe, Roudlpoon.
S Dorfbuach und di Pfforchronik
di sem schtian iatz zr Diskussion.*

*S Buach hobnse vourgschtellt
nebnbai hots aa giklungin
dr Pfelderer Kirchnchour
hot zi dr Fair joa gsungin.*

*„S Edelwaiß in dr Suppe“;
na, di Pfelderer singin Liadr de zintn,
gong giwiß zi biwundrn
an sellin Chour drinnin zi fnntn.*

Anna Lanthaler

(Foto: Anna Lanthaler)



Es ist natürlich besonders toll, wenn die Mami in den Kindergarten kommt und ein Buch vorliest. Manchmal fanden die Kinder auch Zeit, in den schönen Büchern zu blättern

- > konnten die Kinder gruppenübergreifend miteinander in Kontakt treten. Auch unsere Eltern sollten die Leselotte kennen lernen, deshalb gab es im Eingangsbereich eine Liste, in der sie sich zum Vorlesen eintragen konnten. Am Freitag, 26.3.2010, mussten wir uns wieder von der Leselotte verabschieden. Am liebsten hätten wir sie ja gar nicht wieder hergeben wollen, aber die Kinder der Grundschule Pfelders warteten auch schon sehr gespannt und wir wollten sie nicht länger zappeln lassen. Es gab ein tolles Abschiedsfest. Einige Kinder spielten mit Stabpuppen das Bilderbuch: „Kamfu mir helfen?“ Eindrücke der Leselotte aus Kindermund: „Mir hot am besten des Buach mitn Elefont gegfollen“ „Des mitn kluanen Löwe wor schian“ „Am schiansten wor des mit die Geister“ „Mein Lieblingsbuach wor des von Zwerg“

*Carmen Gritsch,
Miriam Erlacher*

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Baumfest

Am 7. Mai hatte die gesamte Grundschule von St. Martin Baumfest. Wir gingen zum Steinhäuserwald und dort führten uns Kinder der 5A und 5B ein kleines Theaterstück in englischer Sprache über den Wald vor. Die Kinder der Klasse 2A präsentierte uns auch eine kleine Arbeit über den Löwenzahn und über die Bäume. Alle Kinder der gesamten Grundschule sangen gemeinsam Lieder in italienischer und deutscher Sprache über die Natur. Später erklärte uns ein Förster, dass wir nie ohne Schutzkleidung einen Baum fällen dürfen. Dann fällte der Förster mit allem was man so braucht einen Baum. Nachdem der Baum gefällt war, durften wir kleine Bäume einpflanzen. Dann rannten alle zum Schildhof Steinhaus runter und dort bekamen wir ein Getränk und ein Brot. Das war wieder ein interessantes Baumfest und wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr.

Silvia, Jakob und Max

SOMMERLESEPREIS 2010

Bibliothek St. Martin

Hallo Kinder!

Auch dieses Jahr organisiert die Bibliothek St. Martin für euch wieder einen Sommerlesepreis. Und wir haben dafür ein tolles Thema ausgewählt!

„Spaß- und Fußballgeschichten“

Teilnahmebedingungen:

Lies mindestens drei Bücher mit dem „Spaß- und Fußball“-Symbol.

Trage Autor und Titel des gelesenen Buches auf dem Teilnahmechein ein und gib diesen in der Bibliothek ab.

Mit dem 4. gelesenen Buch wird dein Name auf einer großen Liste eingetragen und für jedes gelesene Buch bekommst du ein Symbol zum Aufkleben.

Es finden 4 Verlosungen statt:

Am 30. Juni, 31. Juli und 31. August werden aus den abgegebenen Teilnahmecheinen je 3 Preise verlost.

Am 30. September findet die Hauptverlosung statt.

Alle TeilnehmerInnen werden Anfang Oktober zu einer lustigen Autorenlesung mit dem bekannten Kinderbuchautor Klaus Adam eingeladen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Preise der Hauptverlosung überreicht.

Der Sommerlesepreis startet am 31. Mai und endet am 29. September.

Viel Glück!

Gottfried Zagler

Förster Josef Pichler zeigt den Schülern wie wichtig und wirkungsvoll die Schutzkleidung für die Waldarbeiter ist



KLEINANZEIGER

Zu verpachten

Traditionelles Schuhgeschäft in St. Martin umständehalber zu besten Konditionen zu verpachten.

Informationen

T 348 5937348

Kindererweitert

Was ist die gefährlichste Jahreszeit?
 Der Sommer: Die Sonne sticht,
 die Salatköpfe schießen,
 die Bäume schlagen aus und
 der Rasen wird gesprengt!

BASTELVORLAGE

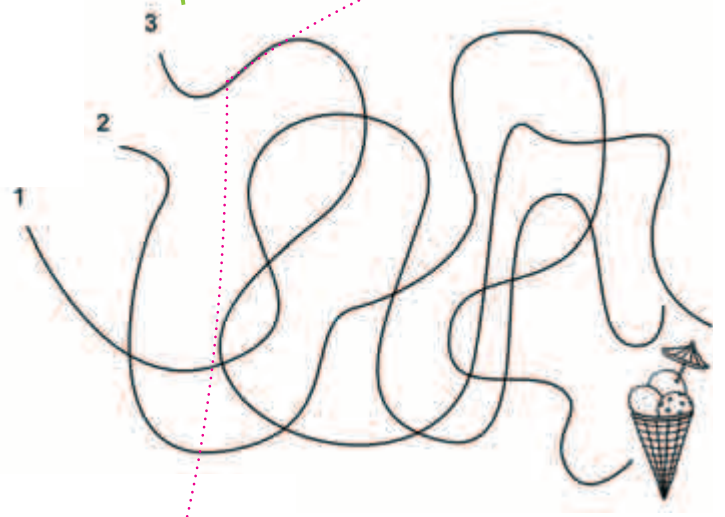


Bastelidee – Fensterbild – Fisch

Bastelanleitung:

1. Die Vorlage auf den Karton übertragen.
2. Nun viele, etwa 2 bis 3 cm große Papierstücke ausreißen und zu Kügelchen formen.
3. Die Motiv-Vorlage reichlich mit Klebstoff bestreichen.
4. Dann die Papierkügelchen über die ganze Fläche der Fischvorlage aufkleben. Siehe Detailbild 1.
5. Zwei Löcher in den Fisch stechen und mit Perlonfaden aufhängen.

Welcher Weg führt zum Eis?



Sudoku (Zahlenrätsel)

5		3			
				2	
3		6			2
		1	6		5
			2		6
	1	2			

In jeder Zeile,
 in jeder Reihe,
 in jedes Viereck
 die Zahlen 1 bis 6
 einbauen.

GRATULATIONEN



Anton Haller mit seinem Gespann

GRATULATION

Dor Hofner Tonig isch 75 gworden

Am 8. Mai 1935 isch dor „Hofner Tonig“ in Sinefeld als Elteschtor von 6 Buaben af di Welt kemmen. Als Kind isch er viel ummer kemmen, weil seine Familie oft umgezogen isch. Erschtor noch Brixen, dornoch afn Schennerberg, spater hot sein Voter in „Hofner Hof“ a als Schildhof „Buchenegg“ bekannt, gekaft. Als Elteschtor hot dor Tonig fescht afn Hof mitorbeiten gmiaht, weil man ihn überoll gebraucht hot. Seine greaschte Freid wor ollm schon sein „Ressl, die Fane“, mit der er viel auf'n Togwerk gfohren isch. Er wor olm schun a fescher und luschtiger Monn, in denn sich viele Frauen ver-

schaug hobn, ober trotzdem hot er mit 23 die Gotterer Adelheid geheiratet und 5 Kinder mit ihr gekriag. Als Bauer hot er viel mit di Viecher zu tian kop, und a bol er mit dor Familie noch Meran gezogen isch, hot er sein Hobby nit aufgeben. Die Resser hobens ihm bsunders ungeton und so hot er 30 Jahr long mit imene gearbeitet. Er hot sie trainiert und mit imene viele tolle Veronstoltungen mitgmocht, wia z.B Gigrennen fohren, Kutschfohrten für Hochzeiten, 13 Jahr long fürs Märtiner Dorffest in Einzug gfohren, Nikolauszüge, Olmobtriebe, Traubenfest in Meran ... Der Tonig isch sogor als Erschtor und bis iaz als Uanzigschter in Südtirol mit an Sechsspinner gfohren, af sell isch er bsunders stolz. Obwohl er seine Frau fria verloren hot, ischer olm no lebensfroh und genießt sein

Leben, zu denn sein Diwan und di Nachrichten, sowia seine Gschichten über seine Resser uanfoch dorzua kearn. Deswegen wünschen mir dir weiterhin, liabor Tata, Gsundheit, viel Lebensfreude und olles, olles Guate zum Geburtstog, deine Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.
Monika Haller

Geburten

vom 25. 3. 2010 bis 25. 5. 2010

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 29. 4. 2010 Dominik Kofler, Riederbergstraße
- 4. 5. 2010 Anton Fontana, Breitebner Straße
- 5. 5. 2010 Vera Heel, Ritterweg
- 13. 5. 2010 Elias Ilmer, Feldbauernweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 30. 3. 2010 Eva Mair, Jaufenstraße
- 1. 4. 2010 Jana Gufler, Gomion
- 8. 4. 2010 Philipp Girtler, Passeierer Straße
- 9. 4. 2010 Noah Reinstadler, Gomion
- 10. 4. 2010 Raphael Masiello, Kammerland
- 16. 4. 2010 Rafael Hofer, Mörre
- 19. 4. 2010 Gabriel Pichler, Kammerland
- 1. 5. 2010 Georg Gögele, Schweinsteg
- 12. 5. 2010 Simon Santoni, Stickl

Gemeinde Moos in Passeier

- 25. 3. 2010 Peter Kneisl, Platt
- 14. 4. 2010 Milena Campolattano, Am Sand
- 22. 4. 2010 Maximilian Raich, Rabenstein
- 25. 5. 2010 Fabian Brancato, Stuls
- 25. 5. 2010 Moritz Reich, Ulfas

FLUR- UND GELÄNDENAMEN IM PASSEIER VON FRANZ LANTHALER

Diesmal wollen wir einige Flurnamen betrachten, die leicht zu erklären sind. Dazu gehören z.B. *Stëile*, *Pänk*, *Räschte*, *Pëidile*, *Mous* usw.

Während eine *Stëile* meist ein schmales Grasband in einem felsigem Abhang ist, ist eine *Pänk* schon ein breiterer Grasstreifen in solchem Gelände.

Eine *Plaise* ist meist eine steile Grasfläche im Wald. Das Wort kennen viele, aber es erklärt sich nicht von selbst wie die anderen bisher, denn es ist nicht deutschen Ursprungs. Es kommt wahrscheinlich von einem vorrömischen *blese*, das im Bündnerromanischen als *blais* oder *blaisch* auftritt, woher sich die heutige Form in unserem Dialekt erklärt.

Die *Räschte* erklärt sich so wie so wieder von selbst: es ist eine Stelle, wo häufig eine Rast eingelegt wurde. Auf längeren Kirchwegen handelt es sich dabei oft um eine Totenrast.

Ein *Pëidile* ist natürlich die Verkleinerungsform von *Poudn*, womit eine ebene Stelle bezeichnet wird.

Mous ist die gesamt-bairische Bezeichnung für Moor oder Sumpf, und warum *Mouse* so heißt, versteht jeder, der weiß, dass zwischen der heutigen Schule und dem Steilhang oberhalb des Sportplatzes eine sumpfige Wiese war, an deren Rand das Hofgebäude und das Wirtshaus des Mooserwirtes stand. Der Ortsname wird übrigens 1817 zum ersten Mal erwähnt, was ein wenig erstaunt, wo wir doch wissen, dass in Pill, das schon 1288 erwähnt wird („in Pille“), Bauernhöfe aus dem Hochmittelalter stehen.

Glückwünsche zum Aufstieg des CF Südtirol Vintl Damen in die Serie A überbrachte der Bürgermeister Oswald Tschöll vor kurzem Desiree Righi. Er freute sich über das gute Abschneiden des noch so jungen Damenvereins und dass eine „Lienrterin“ zu diesem Erfolg beigetragen hat. Desiree, welche auch „Desi“ genannt wird, hat beim Auswärtsspiel in Como den wichtigen 1:0 Siegestreffer erzielt. Für die Zukunft wünschen wir Desiree von Seiten der Gemeinde alles, alles Gute.



SPORT

Tamara mit Fortuna, Wolfgang mit Nuvola, Simone mit Nora



Stehend: Dietmar, Günther, Adolf, Oswald. Hockend: Armin, Christoph, Martin, Gregor

KURS

Erfolgreiche Ausbildung zum Wanderreitbegleiter

Alles begann im Vorjahr, mit der Einschreibung zum Kurs zum Erlangen des sog. Reiterpass brevetto cavalliere bei der FITETREC – ANTE.

Die FITETREC-ANTE (Italienischer Wanderreiterverband T.R.E.C.), ist eine an den CONI assoziierte Organisation ohne Gewinnabsichten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Tourismus mit dem Pferd zu fördern und die entsprechenden Ausbildungen zu ermöglichen. Es ist ein sehr vielfältiger Verein, der auf nationaler Ebene arbeitet und international anerkannt ist.

Als passionierte Pferdeliebhaber und Reiter, haben wir (Simone Marth, Tamara Tozzi und Wolfgang Hofer) die Gelegenheit genutzt, unser Wissen zu erweitern und uns fortzubilden.

Nach dem Erlangen des Reiterpasses im Frühjahr 2009 hat uns die FITETREC – ANTE die einmalige Chance gegeben, uns zum Wanderreitbegleiter ausbilden zu lassen. Am 15. April 2010 startete der Kurs in Allitz im Vinschgau unter der Leitung von Steiner Irene. An drei intensiven Unterrichtstagen haben wir sehr viel über die Anatomie der Pferde, korrekte Haltung, Fütterung, Sattelkunde sowie Kenntnisse über die Topographie und richtiges Lesen von Wanderkarten erlernt.

Am darauf folgenden Wochenende ging's nun zur Praxis über. Wir haben unsere Pferde nach Glurns zur Pferdeanlage der Pferdefreunde Glurns gebracht. Nach einem Einblick in die faszinierende Arbeit mit Pferden hat uns vor allem die sog. Hypotherapie beeindruckt. Es ist erstaun-

lich, wie der Umgang mit Pferden sich positiv auf Menschen mit Beeinträchtigungen und vor allem auf Kinder auswirkt.

Bevor es nun zum Aufsatteln ging, konnten wir unser Wissen über den Aufbau der Pferdehufe sowie deren optimale Pflege erweitern. Auch durften wir unter Anleitung eines erfahrenen Hufschmiedes ein locker sitzendes Hufeisen wieder festnageln.

Dann ging's erst richtig los. Nach drei Tagen harter Arbeit für Pferd und Reiter haben wir unser reiterisches Können verbessert und gelernt, wie man künftige Reitschüler im Unterricht fördern und motivieren kann.

Am letzten Wochenende ging's nun um alles oder nix, denn es erwartete uns ein hartes Prüfungswochenende. Am Freitag wurde unser angeeignetes Wissen unter Beweis gestellt. Vormittags wurden unsere reiterischen Fähigkeiten auf die Probe gestellt und nachmittags ging's weiter mit der Theorieprüfung. Aber damit nicht genug, nach bestandener Prüfung mussten wir noch an einem TREC-Turnier teilnehmen, um die offizielle Eintragung als Wanderreitbegleiter zu erhalten. Das Turnier bestand aus drei Teilprüfungen: Orientierungsritt, Gangartprüfung und Vielseitigkeitsprüfung. Das gesamte TREC-Turnier hat uns viel abverlangt. Es war jedoch eine tolle Erfahrung, an Hand derer wir sehr viel gelernt haben und zudem noch eine Menge Spaß hatten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Turniers haben wir nun offiziell die Auszeichnung Wanderreitbegleiter erhalten.

Tamara Tozzi

ASV JAUFENBURG

Jahresrückblick

Zu Beginn der Saison 2009/10 organisierten wir, anlässlich der Eröffnung der Kegelbahn in der SportArena von St. Leonhard, ein internationales Turnier für Sport- und Freizeitkegler. In diesen zwei Wochen hatten wir die Gelegenheit unsere neue Heimbahn mit all ihren Tücken kennen zu lernen.

Ende August standen dann gleich zwei Bewerbe auf dem Programm. Einerseits das Bezirksmannschaftsturnier, andererseits der Italienpokal. Während wir uns beim Bezirksmannschaftsturnier der B+C-Klassen für das Finale qualifizierten und uns dort, umringt von Mannschaften der B-Klasse, den guten dritten Platz sichern konnten, mussten wir uns beim Italienpokal trotz ausgezeichneter Leistung bereits in der ersten Runde geschlagen geben. Somit konnten wir uns aber auf die anstehende Meisterschaft in der C-Klasse West und auf unser Saisonziel, den Aufstieg in die B-Klasse, konzentrieren.

Während wir die Hinrunde souverän und ohne Niederlage absolvierten und daher einige Punkte Vorsprung hatten, leisteten wir uns zu Beginn der Rückrunde den einen oder anderen „Schnitzer“. Glücklicherweise waren unsere Verfolger nicht in der Lage unsere Ausrutscher zu nutzen, sodass wir bereits zwei Spiele vor Schluss als Meister und Aufsteiger in die B-Klasse (dritte Liga im Italienischen Sportkeglerverband) feststanden.

Damit wir in der Winterpause nicht aus dem Rhythmus kamen, nahmen wir im Dezember an den Bezirksmeisterschaften in der C-Klasse teil. Obwohl wir den Paarbewerb (Ergebnisse zweier Partner werden addiert) mit drei Paaren unter den ersten vier Plätzen klar dominierten, gelang es im Einzelbewerb unseren drei

> Finalisten nicht, den späteren Sieger in die Schranken zu weisen, wenn auch das Finale auf unserer Heimbahn stattfand. Nicht zu vergessen sind die Bemühungen von Adolf und Oswald im Jugendbereich. Auf Initiative der Mittelschule St. Leonhard erklärten sie sich bereit, eine Woche lang den Schülern während des Turnunterrichts den Kegelsport näher zu bringen. Aufgrund der Begeisterung der Jugendlichen boten wir an zehn Freitagen im Februar und März einen Schnupperkurs an, der nun aufgrund der zahlreichen Beteiligung über den Sommer hinaus von Adolf weitergeführt wird.

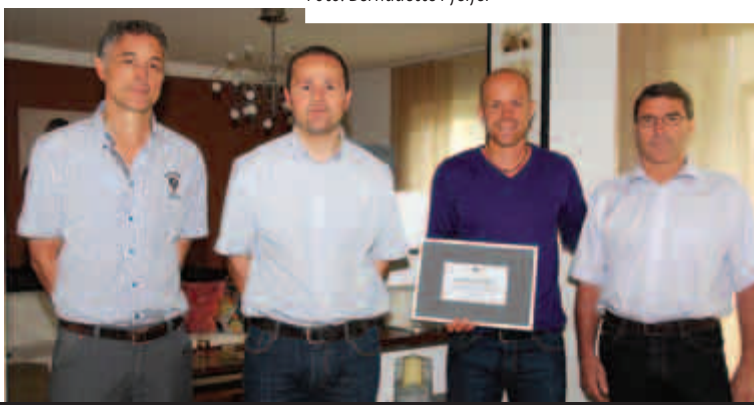
Auch auf internationaler Ebene waren Spieler des ASV Jaufenburg vertreten. Neben einigen Teilnahmen an Turnieren in Österreich nahmen Armin und Gregor beim Länderspiel der U23-Nationalmannschaft gegen Österreich im Februar und beim Dreiländer-Cup zwischen Nordtirol, Vorarlberg und Südtirol im März teil. Armin und Gregor waren außerdem im Mai für den Bezirk Meran bei der Staatseinzelsmeisterschaft der U23 startberech-

tigt und holten dabei zweimal Silber, Gregor beim Finale in Bozen und Armin in der Kombination (zwei Qualifikationsspiele und Finale addiert). Darüber hinaus wurden sie für die italienische U23-Nationalmannschaft nominiert, welche vom 24.–29. Mai an der Weltmeisterschaft in Rijeka (Kroatien) teilnahm und von Dietmar betreut wurde.

Abschließend möchte sich der ASV Jaufenburg bei allen Sponsoren und Gönnern sowie allen Fans und Sportfreunden recht herzlich für die zahlreiche und tatkräftige Unterstützung bedanken.

Gregor Zöschg

*Gratulation an HansRudi Brugger zum Aufstieg des FC Südtirol
Glückwünsche überbrachte Bürgermeister Oswald Tschöll dem Kapitän HansRudi Brugger kürzlich für den Aufstieg des FC Südtirol in die 1. Division (Serie C). HansRudi Brugger ist seit Beginn des FC Südtirol dabei und als Kapitän und Spieler ein Aushängeschild für unsere Jugend, so der Bürgermeister. Für die Zukunft, jedoch insbesondere zur anstehenden Hochzeit, wünschen wir HansRudi und Angelika alles Gute
Foto: Bernadette Pfeifer*



INTERVIEW

HansRudi Brugger am Ziel seiner Wünsche

Am 9. Mai 2010 gingen für den FC Südtirol und seinen Kapitän HansRudi Brugger mit dem Aufstieg in die 1. Division, die dritthöchste italienische Spielklasse, ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Seit der Gründung im Jahre 1998 spielt HansRudi für den FC Südtirol und hat sich nach dem Aufstieg von der Serie D in die Serie C2 im Jahre 2000 zum absoluten Aushängeschild und Vorzeigeprofis des einzigen Südtiroler Profiklubs entwickelt. Heute, mit 29 Jahren, steht der willensstarke Außenverteidiger mit dem großen Kämpferherzen am Ziel seiner sportlichen Träume, dem er mit seinem Verein lange Zeit vergeblich hinterher gelaufen war.

Das Passeirer Blatt führte mit HansRudi nachstehendes Interview:

Im Namen aller Passeirer Fußballfans herzliche Gratulation zum Meistertitel und zum damit verbundenen Aufstieg. Kannst du deine Emotionen nach dem Sieg gegen Valenzana in Worte fassen?

Es war ein unglaublich tolles Gefühl und kaum mit Worten zu beschreiben. Wenn man viele Jahre auf so ein Ziel hingearbeitet hat, ist es natürlich eine gewaltige Genugtuung es erreicht zu haben, man ist erleichtert und es fällt einem ein Stein vom Herzen. Für mich ging ein Traum in Erfüllung!

Wie seid ihr mit dem Druck fertig geworden, der vor so einem Endspiel auf einer Mannschaft lastet?

Wir hatten eigentlich 3 Finale, denn auch gegen Pavia und Spezia war es sehr schwierig. Es kamen natürlich immer mehr Zuschauer ins Drususstadion und die Erwartungshaltung wurde zunehmend größer. Ich versuchte ruhig und konzentriert zu bleiben, solche Konstellationen motivieren mich heute eher, während ich als junger Spieler oft nervös war. Wir älteren, erfahrenen Spieler haben natürlich versucht, den jüngeren Mitspielern beizustehen und den Druck von ihnen zu nehmen. Dank unserer mannschaftlichen Geschlossenheit haben wir es schließlich geschafft.

Wie schafft man es, den viel beschworenen Teamgeist zu entwickeln, wenn alle paar Monate einige neue Spieler gekauft bzw. verkauft werden?

In diesem Bereich ist natürlich in besonderem Maße der Trainer gefordert, aber auch die Mannschaft als Gefüge und auch das Umfeld muss passen. Heuer war so ein Glücksfall, dass wirklich alles perfekt lief! In der Kabine und innerhalb der Mannschaft herrschte Zusammenhalt, der Erfolg brachte Selbstvertrauen und wenn es läuft, gewinnst du auch Spiele, die du sonst verlieren würdest.

Was braucht ihr, um in der nächsten Saison mit Ex-Serie-A-Klubs wie Verona, Cremonese oder Como mithalten zu können?

Die 1. Division ist eine sehr schwierige, spielstarke Liga, das ist uns allen klar. Wir kriegen

es unter anderem mit vielen früheren Serie-B-Spielern zu tun, die natürlich mit allen Wassern gewaschen sind. Die mannschaftliche Geschlossenheit ist für uns enorm wichtig, dann ist vieles möglich.

Welche Voraussetzungen benötigt man, um sich im Profifußball durchzusetzen?

Auf alle Fälle genügt Talent alleine nicht. Man braucht mentale Stärke, athletische Fähigkeiten, viel Einsatz und Willenskraft, den Glauben an sich selber und natürlich auch das viel zitierte Glück.

Du bist jetzt mit 29 Jahren im besten Fußballalter. Wie sehen deine Zukunftspläne als Fußballspieler aus?

Nachdem sich mein Traum mit dem FC Südtirol in einer höheren Liga zu spielen erfüllt hat, möchte ich, wenn nichts Unvorhersehbares passiert, meine Karriere dort ausklingen lassen. Ich fühle mich beim FC Südtirol nach wie vor sehr wohl, es ist „mein“ Heimatverein. Im Übrigen möchte ich diese Gelegenheit benützen um mich beim SC Passeirer zu bedanken, der mir vor 11 Saisonen die Chance gab, zum SC Südtirol zu wechseln. Mein ganz besonderer Dank aber gebührt meinem Vater Friedl, der mich immer nach Kräften unterstützte und der großen Anteil daran hat, dass ich so weit gekommen bin.

Das Passeirer Blattes wünscht dem sympathischen Vorzeigesportler HansRudi Brugger alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Kurt Gufler



Evelin Lanthaler

NATURBAHNRODELN

Goldmedaillen-Gewinnerin geehrt

Seit zehn Jahren hat sich Evelin Lanthaler dem Naturbahnrodeln verschrieben. Wie in der Saison 2008/09, als die Sportlerin in

der Weltcup-Gesamtwertung den 4. Platz belegte und den Junioren-Europameistertitel einfuhr, räumte die talentierte Rennrodlerin auch im Jahr 2009/10 mächtig ab. Neben hervorragenden Platzierungen bei Welpokalrennen (4. Platz im Gesamtweltcup) und anderen sportlichen Wettkämpfen fuhr die sympathische Athletin bei den Europameisterschaften in Österreich entfesselt auf und holte in St. Sebastian den Vize-Europameistertitel. Der bisher größte Triumph von Evelin war der Gewinn der Junioren-Weltmeisterschaft am 30. Jänner 2010 in Deutschnofen. Für diese sportlichen Erfolge wurde der 19-jährigen Rodlerin am 17. April 2010 in Moos ein toller Empfang bereitet. Gewürdigt wurden ihre Verdienste vom Bürgermeister von Moos, Willi Klotz, dem Präsidenten des Rodelvereins Passeier, Bernhard Gufler, und vom Sportreferenten der Gemeinde Moos, Alois Pichler. Stürmischen Applaus erhielt die Könnlerin von ihren Fans und dem zahlreich erschiene-

nen Publikum, als ihr für ihre Verdienste eine Ehrenurkunde der Gemeinde Moos überreicht wurde.

Neben Evelin wurden bei diesem Anlass auch alle Rodler- und Rodlerinnen des Rodelvereins Passeier, die in dieser Saison Topplatzierungen eingefahren hatten, geehrt und mit einer Urkunde ausgezeichnet. Es sind dies Jasmin Gögele, Daniela Hofer, Lukas und Alex Gufler

Jan Waldner (Mitte) aus Moos, ein Vorzeigesportler, von dem man sicherlich noch manches hören wird



INTERVIEW

Jan Waldner aus Moos auf dem Weg zum Hockeyprofi?

Jan hat mit seinen erst 18 Jahren als Eishockeyspieler schon viel erreicht, von dem andere in seinem Alter noch träumen. Mit eisernem Willen, Disziplin und seinem großen Kampfgeist konnte Jan schon große Erfolge erzielen.

Da der Hockeysport bei uns in Passeier noch eher unbekannt ist, hat sich Jan, der zum Teil in Moos in Passeier aufgewachsen ist, in St. Pauls/Eppan schon einen Namen verschafft.

Kurzportrait:

Name: Jan Waldner

Geburtsdatum: 23.3.1992

Wohnort: Moos/St. Pauls

Beruf: Student Pädagogisches Gymnasium

Hobbys: Eishockey, Fußball mit Freunden,

Golf mit Vater Manni

Spielmannschaft: HC Eppan Pirates

Größte Erfolge:

Italienmeister Serie A2 2009/10,

Gold U18-WM, 2. Division, 2010, Estland

Hallo Jan, gratuliere zum frisch gebackenen Italienmeister der Serie A2 in einem rundum erfolgreichem Jahr für dich.

Danke, ja die abgelaufene Saison war super. Es hat, bis auf eine kurzzeitige Verletzungspause, alles gepasst.

Du hast mit deinen 18 Jahren als Hockeyspieler schon einiges erreicht. Was gehört zu deinen schönsten Erfolgen?

Mit Sicherheit die abgelaufene Saison, während der ich drei Titel gewinnen konnte. Italienmeister in der A2 mit dem HC Eppan Internorm, Gold bei der U18 WM der 2. Division und dem damit verbundenen Aufstieg in die 1. Division in Estland. Italienmeister der U20 mit Eppan in der 2. Division und natürlich auch die Einberufung in das italienische Nationalteam der U20 waren ein großer Erfolg für mich.

Wie bist du eigentlich zum Hockeysport gekommen, da es in Passeier ja keine Möglichkeit gibt, diesem Sport nachzugehen?

Mein Vater kommt aus St. Pauls bei Eppan. Dort sah ich einmal einem Freund beim Schnupperkurs zu und natürlich wollte auch ich das mal ausprobieren. Mit 6 Jahren war ich dann dabei. Ich habe mich anfangs schwer getan, da ich kaum Eis laufen konnte. Aber nach einiger Zeit habe ich mich stets verbessert.

Du kommst aus Moos, spielst beim HC Eppan, ein ziemlicher weiter Weg oder?

Ja stimmt, als Kind war es sicher manchmal sehr anstrengend, gleich nach der Schule ins Auto und ab nach Eppan zum Training. Meine Eltern haben mich aber immer unterstützt, damit ich die Schule nicht vernachlässige und trotzdem fleißig zum Training gehen konnte. Mittlerweile lebe ich in St. Pauls, somit stellt dies kein Problem mehr dar.

In der abgelaufenen Saison hattest du einen fixen Platz in der ersten Mannschaft des HC Eppan. Ein tolles Gefühl oder?

Logisch toll. Durch das entgegengebrachte Vertrauen des Trainers konnte ich mich in der Ersten Mannschaft beweisen. Mit starken Ausländern in der gleichen Linie spielen zu dürfen, das hat schon seine Reize.

Du gehörst schon seit Jahren der italienischen Jugendnationalmannschaft an und hast heuer am Erfolg der U18 in Estland in entscheidendem Maß beigetragen. Bei diesen 5 Spielen hast du 6 Tore schießen können und 9 Vorlagen gegeben. Das war sicher ein Highlight deiner jungen Karriere?

Auf jeden Fall. Wir haben super gespielt und sind stets konstant geblieben. Mit den eindeutigen fünf Siegen haben wir uns den Aufstieg in die 1. Division gesichert, was für uns sehr wichtig war, um in Zukunft mit den großen Nationen mitspielen zu können.

Wie sieht denn deine sportliche Zukunft aus? Aufstieg in die A1 oder hast du vielleicht Angebote aus dem Ausland?

Ja, ich habe zum Beispiel ein Angebot aus Kanada in einer Jugendliga zu spielen. Aber die Schule hat Vorrang und somit kommt so was erst nach dem Maturaabschluss in Frage. Danach könnte ich mir gut vorstellen, ins Ausland zu gehen. Nächste Saison spiele ich natürlich wieder für Eppan, wo wir uns schon wieder auf die kommende Saison vorbereiten.

Danke Jan für das Interview und weiterhin viel Erfolg!

Klaus Schmidhammer

> sowie Moritz und Mark Prünster.

Garant für die Erfolgsserie der Passeierer RodlerInnen ist zweifellos Trainer Hubert Folie, der es immer wieder versteht, seine Mannschaft zu motivieren und zu Spitzenplatzierungen hinzuführen. Bleibt zu hoffen, dass die Passeierer KufenkünstlerInnen auch in der kommenden Saison mit viel Freude den Rodelsport ausüben, ihren Ritt durch den Eiskanal unfallfrei überstehen und bei Wettkämpfen ganz vorne mitmischen können.

Arnold Rinner

RODELVEREIN PASSEIER

Erfolgreiche Rodelsaison 2009/10

Der Präsident des Rodelvereins Passeier Bernhard Gufler und der Ausschuss hatten am 17. April zur Jahreshauptversammlung im Gasthof Mooserwirt in Moos geladen und viele waren der Einladung gefolgt. Namentlich begrüßte Bernhard Gufler die Bürgermeister von Moos und St. Leonhard, Willi Klotz und Konrad Pfitscher, die Sportreferenten von Moos und St. Martin, Alois Pichler und Heinrich Dorfer sowie die finanziellen Förderer des Vereins und dankte ihnen für ihren Einsatz und die Unterstützung im abgelaufenen Arbeitsjahr. In seinem Rückblick erinnerte er an die umfangreichen Tätigkeiten und Veranstaltungen, wie die Austragung des IC – Cups und der Landesmeisterschaft in Platt, die Organisation und Durchführung der Stephansparty und eines Trockentrainings sowie die Abhaltung von 11 Ausschusssitzungen. Insgesamt nahmen die jungen AthletenInnen in den Monaten Dezember bis März an 12 nationalen und

internationalen Rennbewerben teil und erzielten durchwegs beachtliche Erfolge. Grundlage für die hervorragenden Platzierungen bei den Rodelbewerben waren die drei bis viermal pro Woche mit Trainer Hubert Folie durchgeführten Rodeltrainings auf der Rodelbahn in Hütt. In seinem Ausblick verwies der Präsident auf die Vorhaben des Vereines in der kommenden Saison. Geplant sind eine Wanderung zum Schneeberg, die Durchführung eines Trockentrainings für junge Athleten, die Abhaltung einer Party am Stephanstag und die Teilnahme an nationalen und internationalen Rennen.

Der von Sandra Lanthaler verlesene Kasabericht zeigte, dass der Rodelverein die knapp bemessenen Geldmittel sinnvoll in die Vereinsarbeit investiert. Unterstützt wird der Rodelverein Passeier von den Gemeinden des Tales und von Sponsoren. Nach der Preisverteilung, der am 6. und 7. März abgehaltenen Vereinsmeisterschaften und der Klärung einiger allfälliger Punkte, unter anderem ernannte die Vollversammlung Harald Haller zum stellvertretenden Präsidenten, begab sich die versammelte Belegschaft des Rodelvereins zum Mooser Schulhaus, wo die Ehrung der frisch gebackenen Junioren Weltmeisterin Evelin Lanthaler über die Bühne ging.

Arnold Rinner

SEKTION KICKBOXEN

Gürtelprüfung

Am Samstag, 17. April 2010, war es wieder soweit! Unsere Sektion hat die alljährliche Gürtelprüfung in der Trainingshalle bei der SportArena in St. Leonhard in Passeier abgehalten.

17 junge Athleten und Athletinnen haben fleißig das ganze Jahr über mit Christian

Kobler trainiert und viele neue Elemente des Kickboxen erlernt. Einige Trainingseinheiten vor dem „großen“ Tag wurden speziell nur zur Vorbereitung auf die Gürtelprüfung eingeplant.

Die Prüfungskommission bestand heuer aus drei sehr qualifizierten Trainern: Erfolgstrainer Karl Walzl vom „Amateurkampfsportverein Lana“, Adriano Dicosimo, Jiu-Jitsu Trainer vom „Amateurkampfsportverein Lana“, Luis Schwienbacher, Träger des schwarzen Gürtels, als Trainer seit Jahren in unserer Sektion für die Gruppe der Erwachsenen verantwortlich; er hat jahrelange Erfahrung im Bereich Selbstverteidigung und Kickboxen. Christian Kobler, Sonja Haspinger und Carolin Marth trafen sich kurz vor Beginn der Prüfung, um die letzten Details zu klären, bzw. alles vorzubereiten. Der Präsident der Sektion, Günther Folie, konnte leider dieses Jahr nicht dabei sein. Alle Eltern waren selbstverständlich zum großen Tag eingeladen und waren zahlreich erschienen. Vor Beginn der Prüfung waren alle Teilnehmer nervös und angespannt, schließlich ging es darum, alles Erlernte während der Prüfung so gut wie möglich zu zeigen und wenn möglich so den nächst höheren Gürtelgrad zu erreichen.

Nach einer gemeinsamen Aufwärmphase wurden die Athleten und Athletinnen in vier Gruppen unterteilt, damit die Prüfer jeden Teilnehmer genau bewerten konnten.

Die Noten wurden gemäß einer Prüfungsvorlage erteilt, welche folgende Punkte beinhaltete: Grundschnitte, Rollen/Fallen, Abwehrtechniken, Kombinationen, Kombinationen von Händen und Füßen und erlernte Dehnungsübungen. Die jungen Athleten und Athletinnen waren sehr konzentriert und konnten die Prüfer von ihrem Fleiß und ihrem Können überzeugen. Die Kollegen vom „Amateur-

Ein erfolgreiches Team. Die RodlerInnen des Rodelvereins Passeier mit Präsident Bernhard Gufler (links) und Trainer Hubert Folie (rechts) Foto: Arnold Rinner



Junge Athleten und Athletinnen vor der Vergabe der neuen Gürtel



kampfsportverein Lana“ lobten die sehr gute Trainerarbeit von Christian Kobler und bedankten sich bei allen Teilnehmern für die tollen Leistungen. Weiteres wurden allen Kindern/Jugendlichen wertvolle Tipps weitergegeben, um ihre Leistungen noch zu steigern.

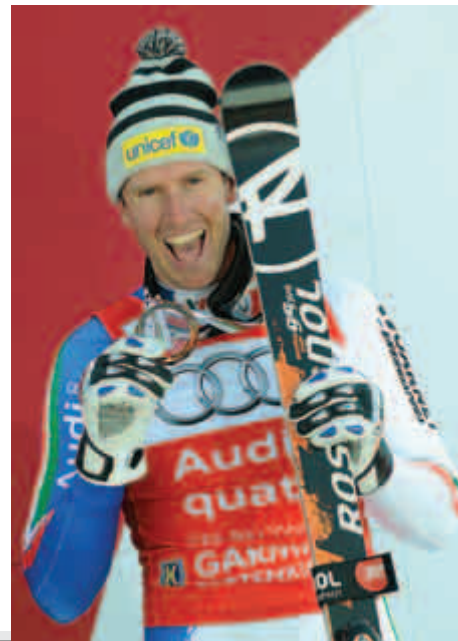
Nach der Vergabe der Gürtel traf man sich noch zu einem kleinen Umtrunk in der Bar der SportArena und so konnten wir den frühen Abend müde aber glücklich ausklingen lassen.

Rechts die Ergebnisse der Gürtelprüfung vom 17. April 2010

ANFÄNGER		
	NAME	GÜRTEL AB 17.4.2010
1	Gögele Markus	gelb II
2	Gögele Stefan	Gelb
3	Graf Hanna	weiß I
4	Haspinger Sara	weiß III
5	Haspinger Simone	weiß III
6	Hofer Elisa	gelb II
7	Hofer Lukas	weiß III
8	Öttl Julian	weiß II
9	Pixner Jonas	weiß I
10	Prünster Nora	weiß II

FORTGESCHRITTENE		
	NAME	GÜRTEL AB 16.4.2010
1	Bernhart Kathrin	orange III
2	Haller Michael	gelb III
3	Kobler Annalena	orange I
4	Prünster Eva	gelb II
5	Schweigl Lea	orange I
6	Staschitz Raphael	gelb I

Carolyn Marth



INTERVIEW

Werner Heel weiter auf der Erfolgsspur

Auch in der Saison 2009/10 gelang es Werner Heel ein weiteres Stück Passeirer Sportgeschichte zu schreiben. Ein Sieg blieb ihm in diesem Rennwinter zwar versagt, er konnte aber erneut einige herausragende Erfolge feiern. Das Rennen, das den meisten Passeirer Anhängern wohl am nachhaltigsten in Erinnerung geblieben sein dürfte und einigen von ihnen den Atem stocken ließ, war sicher der Olympia Super-G in Vancouver, als Werner zum Leidwesen seiner Fans 2 läppische Hundertstel zur Bronzemedaille fehlten. Welch hohen Beliebtheitsgrad unser Vorzeigesportler in Südtirol besitzt, wurde bei der Wahl zum Sportler des Jahres erneut offenkundig, als Werner wiederum hinter dem Ausnahmerodler Armin Zöggele den 2. Platz erreichte.

Werner gab dem *Passeirer Blatt* nachstehendes Interview:

Wie lautet dein persönliches Resümee zur Saison 2009/10?

Ich konnte mich optimal auf die vergangene Saison vorbereiten und dementsprechend waren die Ergebnisse zu Saisonbeginn mit den zwei Podestplätzen in Lake Louise und Val d'Isere auf Anhieb hervorragend. Besonders der 3. Platz in Val d'Isere war für mich überraschend, weil diese Strecke mir nicht unbedingt liegt. Die Verletzung in Gröden mit der damit verbundenen vierwöchigen Pause warf mich ein wenig aus der Bahn. Der 4. Platz in Wengen beim ersten Rennen nach

der Verletzung war natürlich wichtig für mein Selbstvertrauen und der 3. Platz in Kitzbühel war vom Gefühl her überragend. Der 3. Rang im Abfahrts-Gesamtweltcup war ebenfalls ganz toll!

Wie siehst du mit einem gewissen zeitlichen Abstand deine Ergebnisse bei den Olympischen Spielen in Vancouver?

Bei der Abfahrt befand ich mich in einer für mich neuen Situation. Ich gehörte zum engeren Favoritenkreis und erhielt von allen Seiten Vorschusslorbeeren. Heute muss ich sagen, dass mir in diesem Moment die Erfahrung fehlte und ich mit dem Druck noch nicht richtig umgehen konnte. Ich wollte es allen recht machen und fuhr dadurch zu passiv und zu brav. Mir fehlte daher der Killerinstinkt, der unabdingbar ist, wenn man gewinnen will. Ich war sehr enttäuscht, weil für mich deutlich mehr drinnen gewesen wäre. Ich möchte aber auf diese wertvollen Erfahrungen aufbauen und sie positiv nutzen. Mit meiner Leistung im Super-G bin ich sehr zufrieden und trauere der knapp entgangenen Medaille nicht nach. Der Blick muss im Profisport immer nach vorne gehen.

Wen schätzt du aufgrund seiner Persönlichkeit im Skizirkus besonders?

Ganz sicher meinen norwegischen Freund Aksel Lund Svindal. Er ist ein sehr bodenständiger Typ, im positiven Sinne „normal“ und bringt alles auf den Punkt. Ich sitze gemeinsam mit ihm und weiteren 4 Rennläufern in der Athletenkommission für schnelle Disziplinen und wenn es bei Rennstrecken Sicherheitsprobleme gibt, werden diese besprochen und die Strecken evtl. abgeändert.

Dabei ist Aksel Lund eine absolute Führungspersönlichkeit und weist unbeirrt und konsequent auf Mängel hin.

Zuletzt war in deinem Zusammenhang von einem Skifirma-Wechsel die Rede. Wie sieht es damit aus?

Der wurde mittlerweile vollzogen. Ich bin von Rossignol zur Firma Head gewechselt und zwar inkl. Ski, Skischuhe und Servicemann. Ich verspreche mir davon neuen Anreiz und Motivation und hoffe, dass ich auch mit den neuen Skiern auf Anhieb gleich schnell bin wie bisher.

Du bist in Südtirol mittlerweile sehr bekannt und medienmäßig häufig präsent. Wie gehst du mit dem unvermeidbaren Rummel um?

Ich denke, relativ gut. Es gibt natürlich Phasen, wo ich andauernd bei irgendwelchen Events anwesend sein sollte. Ich nehme inzwischen aber nur mehr Termine wahr, die mir und dem Veranstalter etwas bringen, da ich ja auch ein Privatleben haben möchte. Natürlich ist es auch schön, bekannt zu sein, du hast das Gefühl etwas erreicht zu haben.

Wie lauten deine Saisonziele für die Saison 2010/11?

Ich möchte sowohl in der Abfahrt als auch im Super-G unter die besten fünf in der Gesamtwertung landen. Konstant vorne mitzufahren und evtl. ein Rennen zu gewinnen wäre natürlich super. Zudem ist selbstredend die WM in Garmisch Partenkirchen im Februar das große Ziel. Ich hoffe, dass auch das neue Material passt und vor allem, dass ich gesund bleibe.

Kurt Gufler



Radaukegler aus Passeier:
Sieger Herren Freizeitmannschaften

ASKC PASSEIER

8. Psayerer Kegel-Grand-Prix

Der 8. Psayer Kegel-Grand-Prix – veranstaltet vom ASKC Passeier und dem ASKC St. Martin – ist mit dem Wiesenfest am 15. Mai 2010 zu Ende gegangen. Hier eine kurze Bilanz und die Ergebnisse: Schon seit dem Eröffnungsturnier 2003 ist diese Veranstaltung ein voller Erfolg und mittlerweile im ganzen Land bekannt. So kommen jedes Jahr etliche kegelbegeisterte Keglerinnen und Kegler aus ganz Südtirol und aus unseren Nachbarländern nach St. Martin, um die Kugel in die Gasse zu ziehen. Heuer stellten sich insgesamt 67 Mannschaften (davon 31 Freizeitmannschaften), also knapp 270 Damen und Herren der Herausforderung und so entwickelte sich ein bis zum letzten Tag spannendes Turnier. Ein Großteil der Kegler traf sich dann bei der abschließenden Preisverteilung im Rahmen des Wiesenfestes, um die kleinen und großen sportlichen Erfolge zu feiern und das Tanzbein zu schwingen. Auf diesem Wege möchten sich der Präsident und der Ausschuss bei allen Sponsoren, bei allen freiwilligen Helfern sowie bei allen Keglerinnen und Keglern für die gute Zusammenarbeit und die Teilnahme am Turnier bedanken. Wir freuen uns schon auf das nächste Turnier im Frühjahr 2011!

Hier die SiegerInnen des 8. Psayerer Kegel-Grand-Prix:

Mannschaftswertung

Sportkegler Damen, ASV Tirol Mutspitz
2173 Holz, 543 Schnitt
Freizeitkegler Damen, Fanclub Armin
Zöggeler, 1958 Holz, 489 Schnitt
Sportkegler Herren A, Nieder mit die
Neine, 2355 Holz, 588 Schnitt
Sportkegler Herren B, ASV Tramin Psenner
II, 2217 Holz, 554 Schnitt
Freizeitkegler Herren, Radaukegler I,
2105 Holz, 526 Schnitt

Einzelwertung

Sportkegler Damen, Marion Thaler,
T-T-T-Ü Sterzing, 577 Holz
Freizeitkegler Damen, Sabine Zerzer,
1 2 3 Club Mals, 549 Holz
Sportkegler Herren A, Hanspeter Pfitscher,
Nieder mit die Neine, 628 Holz
Sportkegler Herren B, Othmar Innerhofer
ASV Burggräfler III, 595 Holz
Freizeitkegler Herren, Roland Perkmann
Die Merkwürdigen Sarnthein, 564 Holz
Martin Fahrner

AVS PASSEIER

Erfolgreiche Klettersaison

Eine für unser Kletter-Team erfolgreiche und größtenteils verletzungsfreie Hallenkletter-Saison geht zu Ende. Dieses Jahr fanden 6 Juniorcups statt (Brixen, Arco, Cavareno, Eppan, Mezzolombardo und Sexten), an denen sich jeweils ca. 200 Teilnehmer aus der gesamten Region Trentino/Südtirol beteiligten. Die Bewerbe bestehen aus Bouldern, Schwierigkeitsklettern (Leed) und Geschwindigkeitsklettern (Speed).

In der Kategorie U10 männlich hat Christoph Pfitscher souverän alle 6 Wettkämpfe gewonnen. In derselben Kategorie landete Felix Raich auf Platz 7. Lea Bacher, die in der Kategorie U12 klettert, holte sich 3 × Gold und 2 × Silber. Janet Heel (Kategorie Einsteiger weiblich) konnte sich 1 × über Gold und 3 × über Bronze freuen. Desirée Auer – ebenfalls Kategorie Einsteiger weiblich – landete auf Platz 8. In der Kategorie Einsteiger männlich holte sich Robert Hofer 1 Gold- und 3 Bronzemedailles, Dominik Hofer holte ebenfalls 1 × Gold und Ivan Hofer erkletterte sich eine Silberne.

Die Jungs der Kategorie U12 sind auf regionaler Ebene eine besonders starke Gruppe. Hier wurde David Oberprantacher 8., Andreas Raffl 14. und Julian



AVS-Kletter-Team

Marth 26. In der Kategorie U14 Mädchen platzierten sich unsere Girls Daniela Lanthaler an 14. Stelle, Maria Raffl an 16., Kathrin Bernhart an 21., und Karin Hofer an 22. Stelle.

Auch die Mädchen und Buben der Kategorie U16 müssen sich gegen eine starke Konkurrenz behaupten. Hier erkletterte sich Anna Bacher Platz 7, Anna Bernhart Platz 9 und Hannes Oberprantacher ebenfalls Platz 7.

Andrea Hofer, die in der Kategorie U18 startet, sicherte sich Platz 5, Philipp Schaffler (Kategorie U18 M) schaffte es auf Platz 13.

Beim letzten Bewerb in Sexten wurde auch die Gesamtwertung prämiert, bei der unsere Sektion super abgeschnitten hat. Christoph Pfitscher und Lea Bacher holten sich den Pokal für Platz 1 und Robert Hofer und Janet Heel für Platz 3. Die Sieger der einzelnen Klassen (Christoph Pfitscher und Lea Bacher) wurden direkt für die Italienmeisterschaft qualifiziert!

Auch David Oberprantacher konnte sich durch einen Play-off-Bewerb in Lüssen qualifizieren.

Andrea Hofer und Anna Bacher schafften den Sprung in die Italienmeisterschaft ebenfalls durch einen weiteren Bewerb in Silea.

Wir wünschen unseren Nachwuchskletterern Christoph Pfitscher, Lea Bacher, David Oberprantacher, Andrea Hofer und Anna Bacher viel Glück bei der Italienmeisterschaft in Turin bzw. Sassuolo.

Ein herzlicher Dank geht an unsere Betreuer, die es mit viel Einsatz und Fleiß immer wieder schaffen, die Kids zu motivieren und die Trainingsstunden interessant und abwechslungsreich zu gestalten!

Edith Kofler



Hinten: Hubert Pircher, David Holzer, Georg Pichler, Lukas Pichler, Johannes Patricolo, Benjamin Reiterer



Siegerfoto in St. Martin: (hinten) Matthias Gufler, Benjamin Pichler, (vorne) Florian Gufler, Alexander Hofer

ASC PASSEIER/RAIFFEISEN

Sektion Tischtennis erfolgreich

2010 feiert die Sektion Tischtennis ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum. Zu diesem Anlass konnte sich die Herren-Mannschaft Serie D1 ein besonderes Geschenk machen – ohne verlorenes Spiel gelang der Aufstieg in die höchste provinciale Liga der Serie C2. Alle Spielerkollegen sowie der Ausschuss gratulieren herzlichst dazu. Die Meisterschaftsspiele der Serie C2 bieten ein hohes spielerisches Niveau, welches ab Herbst in der Turnhalle von St. Leonhard bei den Heimspielen gezeigt wird. Wir freuen uns auf viele interessierte Zuschauer.

Brigitte Pixner

RANGGELN

Erfolg beim Südtiroler Eröffnungsrangeln

Am Ostermontag stand Rodeneck im Pustertal ganz im Zeichen sportlicher Wettkämpfe – dort fand nämlich das heutige Südtiroler Eröffnungsrangeln statt. Aus dem Passeiertal nahmen 10 Starter teil, alle konnten sich hervorragend platzieren, angefangen beim Jüngsten, den erst 7 Jahre alten Alexander Hofer aus Fartleis, der in der Klasse 6–8 Jahre den 3. Platz belegte. Die weiteren Ergebnisse hier kurz zusammengefasst:
8–10 Jahre: 2. Platz Florian Gufler aus Pill, 4. Platz Marcel Haller aus Prantach; 10–12 Jahre: 2. Platz Matthias Gufler aus Tall, 3. Platz Alexander Heel aus Neuhaus;

12–14 Jahre: 2. Platz Valentin Hofer; Senioren: 1. Platz Gottfried Pichler (Haselstaude), 2. Platz Benjamin Pichler (St. Martin) und 6. Platz Rudolf Kofler (St. Martin). Am 18. April fand in St. Martin eines der wichtigsten Rangeln dieses Jahres statt, das Alpencupöffnungsrangeln. Bei widrigsten Verhältnissen nahmen beinahe 100 Starter am Wettkampf teil, der diesmal auf dem Sportplatz ausgetragen wurde. Es gab viele spannende Kämpfe und auch einige Überraschungen. Besonders hervorzuheben ist das gute Abschneiden der Passeierer Jugendrangler. So belegte Alexander Hofer in der Klasse 6–8 Jahre den 2. Platz, 8–10 Jahre Florian Gufler den 4. Platz, 10–12 Jahre Matthias Gufler den 3. Platz und in der Kategorie 16–18 Jahre Benjamin Pichler den 2. Platz.

In den darauf folgenden Wochen gab es weitere Austragungen in Piesendorf (Salzburg) und in Zell am Ziller/Tirol (Gauderfest), wo Erfolge leider ausblieben. Jedoch beim Pflingstrangeln in Terenten kam endlich wieder Aufwind für unsere Mannschaft, so belegte Benjamin Pichler den 2. Platz in der Klasse 16–18 Jahre und Gottfried Pichler den 5. Rang in der Klasse Senioren, was für den 47-jährigen Gottfried eine starke Leistung darstellt. Ein paar Tage später überraschte unsere Jugend in Brixen im Tale/Tirol abermals. Unter großer internationaler Teilnahme errang in der Klasse 8–10 Jahre Florian Gufler den 2. Platz. Matthias Gufler belegte den 3. Platz in der Klasse 10–12 Jahre und Benjamin Pichler erreichte ebenfalls den 3. Platz in der Klasse (16–18 Jahre). Der Ranggelverein wünscht allen aktiven Rangglern weiterhin viel Ausdauer und Erfolg und bedankt sich beim Betreuer Oswald Öttl aufrichtig für seinen unermüdlichen Einsatz als Trainer.

Alberich Pichler

Vorankündigungen

- > **Preisfischen der Plotter Jungfischer**
25. Juni 2010: Party mit DJ Tirol auf dem Festplatz von Moos.
26. Juni 2010: Preisfischen
- > **Alexander Pixner OT feiert seine Heimatprimiz in Stuls.**
Samstag, den 26. Juni:
20 Uhr: Empfang bei der Schule.
Einzug in die Kirche.
Dankesandacht mit Primizsegen.
Umtrunk.
Sonntag, den 27. Juni:
9.30 Uhr: Primizmesse mit Primizsegen.
Anschließend Umtrunk für alle vor der Kirche.
16 Uhr: Dankesvesper mit Primizsegen.
- > **Bruder Florian Heel feiert seine Heimatprimiz in Walten.**
Samstag, den 3. Juli:
19.30 Uhr: Auszug vom Elternhaus (Weberhof)
20 Uhr: Empfang beim Gasthof Alpenrose.
Einzug in die Kirche.
Dankesandacht mit Primizsegen.
Anschließend Umtrunk mit musikalischer Gestaltung. Bergfeuer.
Sonntag, den 4. Juli:
9.30 Uhr: Einzug des Primizianten vom Antrittshof zur Pfarrkirche.
Primizmesse mit Primizsegen.
Anschließend Umtrunk für alle vor der Kirche.
17 Uhr: Dankesvesper mit Primizsegen.
- > **12. Salewa-Cup in Pfelders**
Heuer findet, am Sonntag, den 18. Juli 2010, bereits zum 12. Mal der Salewa-Cup in Pfelders statt.

> Streckenlänge: ca. 10,4 km
> Höhenunterschied: 1.255 m
> Start: Sonntag, 18. 7. 2010 um 10 Uhr
> Startpunkt: Parkplatz Pfelders (1.620 m)
> Ziel: Stettiner Hütte (2.875 m)

Informationen und Anmeldung unter folgender Adresse:
bergrettung-moos@rolmail.net
Anmeldeschluss:
Mittwoch, 14. 7. 2010, 20 Uhr

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Di, Do, Fr, 8–12 Uhr; Mi, 15–18 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 16.45–18 Uhr; samstags, sonntags nach Gottesdienst eine Stunde; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;
Bibliothek Pfelders: Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Do., Fr., 10–12 Uhr und 16–19 Uhr; Mi., 9–12 Uhr
Bibliothek Walten: Sa, 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag;
Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa, 9–12 Uhr; Di, 14–16.30 Uhr; Mi, Fr, 15–18 Uhr; Do, 17–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialspengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Di, 8–10 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflagedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

JUNI

- 19.–27. Schlemmertage in Walten
- 20. Südtiroler Meisterschaft im Waldarbeiter-Fünfkampf, Festplatz Moos, 10 Uhr
- 26./27. Heimatprimiz von Alexander Pixner OT, Stuls
- 27. 50-Jahrfeier, Schulhof Saltaus, 7.30 Uhr [Musikkapelle Saltaus]

JULI

- 3./4. Heimatprimiz von Bruder Florian Heel, Walten
- 8. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
- 11. Kulinarische Rundwanderung, Walten [Waltner Wirte]
- 11. Panoramawanderfest, Pfelders
- 18. Kulinarische Rundwanderung, Walten [Waltner Wirte]
- 18. Salewa-Cup in Pfelders
- 25. Christophorusfest, Vereinshaus St. Leonhard [FF St. Leonhard]
- 25. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Pfelders
- 31. Dämmerchoppen, St. Leonhard [Musikkapelle St. Leonhard]

AUGUST

- 1. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Platt
- 8. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Moos
- 12. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
- 14. 5. Tuningtreffen & Party, Handwerkerzone Passeier ab 11 Uhr; Party: 20 Uhr [Streetburner]
- 21. 2. Passeierer Jugendwallfahrt nach Trens
- 22. ‚Hinterpasseier erleben‘, Festplatz Stuls

SEPTEMBER

- 2. Vorausscheidung: Wahl Miss Südtirol, St. Leonhard [Tourismusverein]
- 6. Schulbeginn
- 11./12. Dorffest, St. Martin
- 15. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
- 24. Michaelsmarkt, St. Leonhard
- 25. Benefizkonzert, St. Martin [Jugendtreff]
- 25. Treffen der Taufkinder, St. Martin [KFB St. Martin]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden